

Bisher hatte das Deutsche Reich nur 4 prozentige und 3/4-prozentige Anleihen ausgegeben. Einzelne deutsche Staaten, beispielsweise Sachsen, haben schon seit langer Zeit 3 prozentige Obligationen eingeführt. Für die preussische Staatskasse soll es sich nach der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ um die Begebung von 50 Millionen Mark handeln.

Domherr ist der Generalpostmeister Herr v. Stephan nun auch geworden, und zwar in Merseburg an Stelle des verstorbenen Regierungspräsidenten von Wurmb. Mit der Stelle ist eine „Präbende“ von 2000 Mark verbunden. Die Leistungen sind dafür nur formeller Natur; nicht einmal in Merseburg anwesend zu sein braucht Herr von Stephan bei öffentlichen Gelegenheiten. Herr von Puttkamer, der ehemalige Minister, und Minister v. Boetticher sind bekanntlich Mitglieder des Domkapitels zu Naumburg.

Geheimer Oberregierungsrat Bormann, Vorsitzender der vom ermordeten Kinkel begründeten Witte-Gesellschaft, war neulich in Wiesbaden, um mit dem aus Witte eingetroffenen Clemens Denhardt und dem wiederholt in Witte thätig gebliebenen Leutenant von Carnap-Quernheim zu verhandeln. Geheimerath Bormann hat die Vertretung der Interessen seiner Gesellschaft den Gebrüdern Denhardt übertragen, von denen Gustav Denhardt bereits mit Herrn von Carnap-Quernheim nach Witte abgereist ist. Als bald nach Empfang der Nachricht von der Ermordung Kinkels hatte schon Geheimerath Bormann Schritte beim auswärtigen Amt in Berlin gethan, um Genugthuung und Entschädigung der Hinterbliebenen zu erlangen, worauf gleich von London aus, wie bereits gemeldet, an das britische Generalkonsulat in Sansibar die Weisung erging, den Sachverhalt genau festzustellen.

Der einzige bei der Kinkel-Expedition in Witte gerettete Deutsche ist ein gewisser Häfeler aus Bamberg.

Die Arbeiterbevölkerung der meisten großindustriellen Bezirke in Sachsen steht einem sehr trüben Winter entgegen. Die Tarifserhöhung der Vereinigten Staaten nimmt Tausenden sächsischer Arbeiter das Brod vom Tisch. Dazu kommen die Wirkungen der Viehsperre. Die Ernährung ist schon jetzt in vielen Familien auf das geringste Maß gesunken. Wie wird es nun erst bei einem strengen Winter werden?

Bei der Rückkehr der ausgewiesenen Sozialdemokraten nach Berlin werden drei Ausgewiesene ausbleiben, weil sie inzwischen von der Sozialdemokratie selbst in Acht und Bann gethan worden sind. Gerade diese drei Ausgewiesenen, Hasselmann, Most und Fritzsche waren merkwürdigerweise vor dem Inkrafttreten des Sozialistengesetzes die eigentlichen Führer der Sozialdemokratie in Berlin. Wie wurden dieselben bejubelt und gefeiert, als sie nach Verhängung des Belagerungszustandes in Berlin sich verabschiedeten. Alle drei leben jetzt in Amerika und sind mit ihren früheren Gesinnungsgenossen vollständig zerfallen.

Das Centrum beginnt eine neue Wühlerei für die Aufhebung des Jesuitengesetzes. Es soll eine Petition an den Reichstag gerichtet werden.

Die Munitionsfabriken in Danzig und Erfurt sollen zum Frühjahr wieder in Betrieb gesetzt werden.

Der ehemalige Gouverneur von Belgoland, Barkley, ist gestorben.

Die freisinnige Partei hat einen großen Verlust erlitten durch den Tod des Abg. Stadtrath Witt in Charlottenburg. Witt ist im Alter von 56 Jahren nach längerem Leiden einer Herzkrankheit erlegen. Stadtrath Witt war ein sehr tüchtiger Mann, der sich als Besitzer des Gutes Bogdanowo bei Oornik in den Jahren 1858 bis 1878 große Verdienste um die Landwirthschaft, insbesondere um die Schafzucht, von 1867 bis 1878 betrat er den Wahlkreis Posen-Oornik im preussischen Abgeordnetenhaus, von 1881 bis 1887 war er Mitglied des Reichstags für Sorau. Seit 1879 besaß Witt in Charlottenburg die Stelle eines unbesoldeten Stadtraths.

Altelei. Die Regimentskommandeure der Berliner Garnison sollen diesmal die Weisung erhalten haben, den Soldaten nicht zu gestatten, Privatpersonen beim Umzug gegen Entgelt beihilflich zu sein. Diese Maßregel scheint im Zusammenhang zu stehen mit dem Aufhören des Sozialistengesetzes. Man will offenbar die Soldaten zusammenhalten und auch die Möglichkeiten eines Zusammenstoßes mit Sozialdemokraten einschränken.

Rußland. In Taschkent wurde diesen Sonntag zu Ehren des Finanzministers Wyssnegradsky ein Wahl gegeben, bei welchem dieser in seiner Tichrede das außergewöhnliche Wachsthum des Russenthums in Centralasien feststellte und Turkestan eine glänzende Zukunft in Aussicht stellte.

Die französische Ausstellung in Moskau, welche im nächsten Frühjahr eröffnet wird, gibt der russischen deutschfeindlichen Presse Anlaß zu allerlei Betrachtungen. Ein Blatt z. B. glaubt, daß die Ausstellung den Ausfuhrhandel zugunsten Frankreichs sehr beeinflussen werde. „Dank der Routine unserer Handelsleute“, sagt das Blatt, „gab es bisher kaum unmittelbare Verbindungen mit Frankreich, soweit industrielle Erzeugnisse in Betracht kommen. Der Handel wurde von deutschen Agenten beorgt, welche zumeist statt der französischen schlechte deutsche Waare nach Rußland absetzten.“ Das ist, gelinde ausgedrückt, arg übertrieben. Die deutschen Waaren haben sich den russischen Markt — mühsam genug — erobert, weil ihre Güte von den französischen der gleichen Art nicht erreicht wurde und wird. Trotzdem muß freilich damit gerechnet werden, daß der deutschen Industrie der Zugang zum russischen Markt erschwert werden wird, denn das Bestreben gewisser Kreise, die Freundschaft zwischen Frankreich und Rußland in beiden Ländern industriell auszuschlachten, ist wie aus Petersburg berichtet wird, nicht erfolglos geblieben.

Es ist beachtenswerth, wie der russische Kriegsminister dafür sorgt, daß für alle im Kriege nothwendigen Neubildungen bereits im Frieden die Stämme vorhanden seien. So ist eben angeordnet worden, daß sofort bei den Stäben der Militärbezirke Petersburg, Wilna, Warschau, Kiew, Odessa und Moskau Hospitalabtheilungen gebildet werden sollen unter einem Adjutanten mit Oberstenrang nebst dem nöthigen Bestand an Schreibern; in den zunächst der Westgrenze gelegenen Militärbezirken Warschau, Wilna, Kiew wird dieser Adjutant noch einen Offizier als Gehilfen haben. Im Frieden haben diese Abtheilungen den gesammten militärärztlichen Dienst der unterstellten Truppen zu bearbeiten. Am ersten Mobilmachungstage jedoch erhält der Abtheilungschef Rang und Rechte eines Brigadeführers und ihm untersteht die Bildung der verschiedenen Sanitätsabtheilungen, Feldlazarethe und Alles, was hiermit zusammenhängt, wie auch die Leitung dieses Dienstes auf dem Kriegsschauplatz. Diese Neuordnung gehört zu den vielen vortrefflichen Maßregeln, durch welche der Kriegsminister Wannoyski von Jahr zu Jahr die Kriegsbereitschaft des russischen Heeres mehr vervollkommenet.

Mit dem 1. Januar 1891 tritt in Rußland ein neues Fabrikgesetz in Kraft, auf Grund dessen Fabrikarbeiter, welche bei der Arbeit in den industriellen Establishments ver-

letzt oder dauernd erwerbsunfähig geworden sind, das Recht haben, eine entsprechende Geldentschädigung bezw. ihre Pensionierung zu verlangen. Erfolgt die Verletzung oder Verkrüppelung oder der Tod des Fabrikarbeiters ohne sein Verschulden, so empfängt er oder seine Familie eine zeitweilige oder fortwährende Unterstützung, welche seiner Verwundung und seinem Verdienste entspricht. Der Arbeitgeber ist aber in jedem Falle verpflichtet, die Kurkosten für den verletzten Arbeiter zu zahlen. Ist die Erwerbsunfähigkeit des Arbeiters nur eine vorübergehende und hält dieselbe nicht länger als sechs Monate an, so muß der Fabrikant für den betreffenden Zeitraum die volle Summe erstatten, die der Arbeiter während dieses Zeitraums bei täglicher voller Beschäftigung hätte verdienen können. Wird der Arbeiter durch einen Unfall in der Fabrik dauernd erwerbsunfähig, so erhält er eine lebenslängliche Pension, die dem Jahresverdienste vor dem Unfall gleichkommt. Der Arbeiter hat indessen kein Recht, nachträglich für Kurkosten etwas zu verlangen, wenn die Kur auf Kosten des Fabrikanten erfolgte. Die hinterbliebene Familie des verstorbenen Arbeiters erhält die bezogene Jahrespension gleichfalls voll zugesprochen, falls der Arbeiter an den bei der Arbeit davon getragenen Wunden und spätestens innerhalb dreier Jahre gestorben ist. Uebrigens besagt das neue russische Fabrikgesetz auch, daß in allen größeren Fabriken stets geprüfte Heilgehilfen am Plage sein müssen, da die Heilung und Lebensrettung verunglückter Arbeiter wesentlich von der ersten bezw. von schneller chirurgischer Hilfe abhängig ist. Handapotheeken müssen laut gesetzlicher Bestimmung in allen Fabriken gehalten werden. Die geprüften Heilgehilfen in den größeren Fabriken müssen von den Arbeitgeberern angestellt und fest besoldet werden.

Türkei. Ein junger Armenier feuerte am Sonntag in Konstantinopel auf den Hauptplatz der Kathedrale von Rum-Kapu. Die Kugel ging fehl. Als Grund des Mordanschlags wird angeführt, daß der Geistliche vor dem Kriegsgericht über die neulich stattgehabten Mordthaten in der Kathedrale Zeugnisaussagen gemacht habe.

Serbien. Bei einer Ausfahrt des Königs Alexander und des Königs a. D. Milan am Montag explodirte unter den Rädern des Hofwagens eine Gewehrpatrone kleinen Kalibers mit schwachem Knall, ohne Schaden anzurichten. Die sofortige Untersuchung ergab, daß die Patrone auf der Straße verloren worden und „zufällig“ unter ein Rad des Wagens gerathen war.

Brasilien. Die Beziehungen zwischen der Regierung und der katholischen Geistlichkeit in Brasilien nähern sich einer offenen Feindseligkeit, da alle Versuche, ein Uebereinkommen zu erzielen, gescheitert sind. Die brasilianischen Bischöfe haben einen energischen Protest gegen die von der gegenwärtigen Regierung eingeführten religiösen Reformen veröffentlicht. Die Bischöfe geben darin ihrer Liebe für das Land Ausdruck, erklären aber, daß sie alle gegen die Kirche eingeführten Maßregeln und namentlich diejenigen, betreffend die Gewissensfreiheit, die Zivilehe, die Unterdrückung des Kreuzes im nationalen Banner, die absolute Abschaffung jeder Staatsreligion und die politische Unwählbarkeit von Priestern, bekämpfen würden.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 30. September 1890.

Auch am Sonntag war der Kaiser in der Nominter Halde nicht vom Glück begünstigt, denn obwohl er im Laufe des Tages drei Jagdfahrten unternahm, kam er nicht zum Schuß; davon war das schlechte Jagdwetter schuld. Der Kaiser schießt übrigens auf der Jagd folgendermaßen: Der Waidspanner steht, sobald der geeignete Augenblick gekommen ist, einen Gabelstock in die Erde, auf den der Kaiser die Waidhe legt, die er dann mit dem rechten Arm nach Art einer Pistole abfeuert. Ein glücklicher Schuß wird auf dem Stocke, der zu diesem Behufe jedes Jahr erneuert wird, durch einen Einschnitt bezeichnet.

In sämtlichen Werkstätten des Eisenbahn-Direktionsbezirks Bromberg wird binnen kürzester Frist eine Verringerung der Arbeitszeit eintreten. Während jetzt die Arbeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends währt, wird dieselbe künftig von 7 Uhr Morgens bis 6 1/2 Uhr Abends dauern.

Der 8. Provinzial-Maletag für Ost- und Westpreußen wird am 6. und 8. November in Königsberg abgehalten werden. Eine Ausstellung von Meißner, Schiffs- und Leinwandarbeiten, sowie namentlich die Leinwandarbeiten, sowie von Leinwandstoffen soll mit denselben verbunden werden.

Herr Oberlandesgerichtspräsident Elster aus Marienwerder ist zur Inspizierung des Gerichtes gestern hier eingetroffen. Die ehemaligen 44er waren gestern im Tivoli versammelt zu einer Jubiläumssfeier für den Kaserneninspektor Herrn Giersch, welcher nach Danzig versetzt ist.

Ein frecher Diebstahl ist in der letzten Nacht bei einem hiesigen Fleischermeister verübt worden. Der Dieb drückte eine Feinstecher ein und stahl dann 20 Wurst. Von dem Thäter fehlt bis jetzt jede Spur.

Der bisherige Religionslehrer Jabonski am katholischen Lehrerseminar zu Tugel ist zum Direktor dieses Seminars ernannt.

Dem Gerichtsassen-Adjunkten Rechnungsrath Selke in Thorn ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Rother Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Der Referendar Danielowski in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt.

Herr Franz Duszynski in Thorn hat auf eine Schutzvorrichtung an Korzengehern ein Patentschutz angemeldet.

(Jagd.) Im Monat Oktober dürfen geschossen werden: Elch, Roth- und Damwild, Rehbock, Dachs, Auer-, Birk- und Fasanen- und Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, Rebhühner, Auer-, Birk- und Fasanen- und Gänse, Wachteln, Hasen. Vom 15. Oktober ab können erlegt werden: weibliches Roth- und Damwild, Wildschäfer und weibliches Rehbock.

Rum, 29. September. In der vorgestrigen Generalversammlung des kaufmännischen Vereins wurde der Jahresbericht über das vierte Vereinsjahr erstattet. Danach zählt der Verein zur Zeit 54 Mitglieder. Die kaufmännische Fortbildungsschule war von 19 Lehrlingen besucht. Es wurde dann beschlossen, mit dem Magistrat vereinbart zu petitioniren, daß, wenn eine Eisenbahn von Jordan über Unislaw nach Rumsee gebaut werden sollte, gleichzeitig eine Zweigbahn von Unislaw nach Rumsee angelegt werden möchte.

Rumsee Stadt-Niederung, 29. September. Noch haben wir die arbeitsvolle Zeit nicht hinter uns, und dennoch findet sich arbeitsloses Gefindel auf den Straßen. Gestern griffen sogar am hellen Tage auf der von Rumsee nach Podowitz fahrenden Gasse zwei Kerle einen Kähnerjahn aus Podowitz an; nachdem sie ihm Verletzungen am Kopf beigebracht hatten, entrißen sie ihm seine Taschenuhr und suchten schleunigst den Deich zu erreichen, um durch Uebergehen über den Weichselstrom sich der Verfolgung zu entziehen. Dieses Vorhaben gelang nur theilweise. Während der Eine schnell in den am Ufer stehenden Kahn sprang und fortzuderte, wurde der Andere vom Gendarm an der Flucht ver-

hindert. Nun versuchte derselbe schwimmend den Kahn seines Genossen zu erreichen, jedoch bewirkten zwei ihm nachgefolgte Revolverkugeln seine Umlenkung. Gefesselt wurde er in dem Amtsgerichtsgefängnis untergebracht. Der andere Schloß, beladend mit einem grauen Anzuge, entkam leider mit der entwendeten Taschenuhr (Remontoir mit dem Namen Eduard Bahu) eingravirt. Vermuthlich wird er die Uhr zu verkaufen suchen.

Thorn, 29. September. Der Kaiser wird auf der Fahrt aus Ostpreußen nach Wien Dienstag Nachmittag 5 1/2 mittels Sonderzuges auf dem hiesigen Bahnhof eintreffen. Nach einem Aufenthalt von 3 Minuten legt der Kaiser die Fahrt über Jeno, Wroclaw, Posen u. s. w. fort. Jeder Empfang ist verboten, der Bahnhof und sämtliche Zugänge zu demselben werden streng abgesperrt sein.

Aus der Provinz, 28. September. Raum eine Stadt derselben Größe hat wohl ein gleiches Recht, die Stadt der Schulen genannt zu werden, wie Briesen Westpr. Dasselbe befinden sich nämlich eine katholische Schule mit fünf, eine evangelische Schule mit fünf, eine jüdische mit zwei, eine höhere Privatschule mit vier Lehrkräften und eine Privatschule mit einer Lehrkraft. Bemerkenswerth ist, daß der höheren Privatschule seitens der Stadtgemeinde freie Unterrichtskosten im städtischen Schulhaus, sowie eine jährliche Geldbeihilfe von 150 Mark gewährt werden.

Söbun, 29. September. Am hiesigen königlichen Progymnasium konnte diesmal nicht weniger als neun Unterrichtsanwärter die Reife für die Obersekunda und damit das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst zuerkannt werden. Von ihnen werden sechs zu einem praktischen Dienste abgehen. Die Anstalt besteht jetzt seit 17 Jahren; eine ganze Anzahl früherer Schüler sind als Piarer, Ärzte und Juristen thätig.

Marienwerder, 29. September. (A. B. M.) Von einem beklagenswerthen Unfall wurde am Freitag Abend ein 16-jähriger Arbeiterbursche in der Zuckerrübenfabrik betroffen. Von den Kammeradern der Rübenknechtensocietät wurde ihm der Arm derart zerfleischt, daß seine Aufnahme in das Krankenhaus erfolgen mußte. Die Schuld an dem Unglücksfalle trifft den Verletzten selbst, da er seinen Arbeitsplatz verlassen und unbefugter Weise sich an der Rübenknechtensocietät zu schaffen gemacht hatte.

Al. Krebs, 30. September. In der letzten Gemeindeversammlung hieselbst nahm Herr Conrad Reinverder aus Gr. Krebs Gelegenheit, sich in seiner Eigenschaft als Amtsvorsteher zu verabschieden, da er seinen bisherigen Wirkungskreis verläßt und nach Marienwerder zieht. Bei dem gemüthlichen Beisammensein wurde Herr Reinverder der Dank für seine pflichterfüllte Amtsführung ausgesprochen.

Tugel, 27. September. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde an Stelle des verstorbenen Postmeisters, Rathmann Jorll, Herr Rechtsanwält und Notar Pönath zum unbesoldeten Mitgliede des Magistrats auf die Dauer von sechs Jahren gewählt.

Schlochau, 28. September. Gestern starb hier nach längerem Krankenlager der in weiteren Kreisen bekannte Hotelbesitzer Julius Wolffrom im Alter von 61 Jahren. Derselbe war seit vielen Jahren Stadtverordneter sowie Vorsitzender und Kommandeur der Schützengilde. — Der Preis der Kartoffeln, der bereits auf 240 Mt. pro Scheffel gestiegen war, ist hier in den letzten Tagen auf 150 Mt. gesunken.

Die landwirthschaftlichen Vereine Schlochau-Platow-Königs-Tugel hatten 28 Bullen- und 17 Kuhfäher ostpreussischer Rasse bestellt. In der vorigen Woche sind diese nun wohlgehalten hier eingetroffen, lauter schöne, tabellose Stücke. Am Sonntag wurden dieselben im hiesigen Wäldchen unter die Berechtigten vertheilt. Der Durchschnittspreis stellte sich auf 165 Mt.

Dirschau, 29. September. Zur Feier der Einweihung der von Herrn Witt-Danzig neu erbauten Orgel fand gestern in der evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert statt, dessen Betrag, etwa 400 Mt., als Beitrag zu den Kosten des Orgelbaues verwendet werden soll.

Marienwerder, 29. September. Der christliche Arbeiterverein in Sandhof hielt am Sonntag seinen ersten, von 180 Personen besuchten Familienabend ab. Vorträge und Gesänge füllten den Abend aus.

Eine sozialdemokratische Versammlung fand hier gestern Nachmittag statt; ein Herr Fichtmann aus Götting sprach über das Programm des in Halle geplanten Parteitag, und es wurde dann ein Delegirter nach Götting gewählt, wo für den Wahlkreis Götting-Marienwerder ein Vertreter für den Parteitag gewählt werden soll.

Die neue Eisenbahnbrücke ist so ziemlich vollendet, die Gerüste sind zum größten Theil schon abgebrochen, die Gleise sind gelegt, und es bedarf nur noch größerer Aufräumarbeiten, um die Brücke dem Verkehr übergeben zu können.

Götting, 29. September. Eine Versammlung von Seifenfabrikanten aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Brandenburg, welche gestern hier tagte, beschloß mit Rücksicht darauf, daß eine Steigerung der Preise für die Rohmaterialien als auch der Arbeitslöhne eingetreten ist, eine Preiserhöhung erfolgen zu lassen.

Der Prediger der hiesigen Baptisten-Gemeinde, Hr. Hinrichs, begibt am Sonntage sein 50-jähriges Amtsjubiläum.

Die Lebensmittelpreise wirken auch auf unsere Sparcassen ein, da die Einlagen weniger reichlich fließen und die Zurückzahlungen größer geworden sind. Während zu Anfang dieses Jahres der Gesamtbestand der Sparcassen 606640 Mt. betrug, waren dieselben bis Ende August auf 5886270 zurückgegangen, mithin um 180370 Mt. geringer geworden.

Sechs Arbeiter, welche beim Bau der Marienburger Brücke am 1. April d. Js. polnische Arbeiter durch Verodung mit Todtschlag zur Niederlegung der Arbeit genöthigt und zur Forderung von Lohnerbhöhung gezwungen hatten, wurden in der heutigen Strafkammerverhandlung zu Gefängnisstrafen von 2 Monaten bis zu 2 Jahren 6 Monaten verurtheilt.

Brandenburg, 29. September. Der Bischof von Ermeland traf gestern zur Firmung in der festlich geschmückten Stadt ein. Nachdem der Bischof eine stille Messe gehalten hatte, frunzte er etwa 1000 Personen. Später besuchte er die Versammlung des katholischen Geselevereins, und hielt dort eine Ansprache.

Allenstein, 29. September. Eine neue polnische Zeitung hat hier das Licht der Welt erblickt. Dieselbe führt den Namen „Nowiny Warmińskie“ (Ermländische Neuigkeiten), erscheint wöchentlich zwei Mal und soll, wie ihre dortige Rivale, die „Gazeta Ostajńska“ („Allensteiner Zeitung“), im polnisch-ultramontanen Sinne geleitet werden.

Königsberg, 29. September. Die städtische 3/4-prozentige Anleihe von 900,000 Mt. ist zum Kurse von 95,01 Mt. an die Königsberger Vereinsbank und die Firma J. Simon Wittne und Söhne begeben worden. Die Obligationen auf den Inhaber lauten über 500, 1000 und 2000 Mark.

ei Pillan, 29. September. Seit Sonnabend haben wir einen furchtbaren Nordwest-Sturm auszuhalten gehabt. Die Ein- und Ausfahrt der Schiffe war ganz unmöglich, denn die Wellen gingen haushoch und der Sturm raste mit solcher Gewalt, daß er jedes Schiff, welches sich erdreiste hätte, auszuheulen, an den Wollen zerstückeln hätte. — In den nächsten Tagen wird die von dem Fabrikbesitzer H. in Alt Pillan aufgestellte Dampfmaschine zur Probefahrt in die Richtung von Pillan nach Pillan gehen. Da die Einrichtung auf einer ganz neuen Erfindung beruht, sollen zunächst nur Probefahrten gemacht werden. Die ganze Verarbeitung der Strohlinge bis zur Gewinnung des Thranes wird nur durch heiße Dämpfe, welche die Lokomotive einführt, bewirkt. Sobald die Dampfmaschine den Erwartungen des Fabrikanten entspricht, soll ein großes massives Gebäude aufgeführt werden. Außer dem zu gewinnenden Fischthran, der durch eine besondere Art der Filtration in vorzüglicher Güte hergestellt werden wird,

und der billiger als der feilge an Güte geringere herzustellen
sein soll, wird für den Fabrikanten auch der aus den Stichtungs-
überreifen fabrizierte künstliche Dinger ein Haupthandelsartikel
werden. Dieser künstliche Dinger wird sehr trocken und voll-
ständig geruchlos sein. Anfangs brachten unsere Fischer der
Entscheidung dieser Transportschiffahrt nicht die freundlichen Ge-
nungen entgegen, doch jetzt sehen sie ein, daß diese Fabrik auch
für sie von großem Nutzen sein wird, denn die Fabrik nimmt den
Fischern jederzeit so viel Stichtlinge ab, wie sie nur liefern können,
und hat auch zur Erleichterung des Transports ein Schienen-
gleise bis zum Hafen gebaut.

Q. Bromberg, 29. September. Zwischen Soldaten und
Civilpersonen ist es gestern in dem neu eingerichteten Tanzlokal
„Tivoli“ zu einer argen Prügelei gekommen. Die Soldaten
hieben mit Säbeln auf die Civilisten ein, welche schließlich zu den
Festern hinaus die Flucht ergriffen. Ein Schwerverwundeter —
ein Barbiergehilfe — wurde nach dem Krankenhaus geschafft.

Posen, 28. September. Die hiesige Handelskammer
hat beschlossen, die Errichtung einer Schifferschule in Posen beim
Magistrat nicht zu befürworten, weil von den Wart-
schiffen nur wenige ihren Wohnsitz in Posen haben. Es wurde
betont, daß andere Orte, z. B. Bromberg, sich zum Sitz einer
solchen Schule weit besser eignen.

Verschiedenes.

— [Was verdient ein Fleischer?] Diese Frage
ist in der letzten Zeit beim Fleischer nach den Gründen der
hohen Fleischpreise sehr häufig aufgeworfen worden. Im
Hauptstadt herrscht hierüber eine große Unklarheit. Wie die
Verhältnisse tatsächlich liegen, dürfte aus einer in München
von einem Fachmann auf Grund amtlichen Materials ange-
fertigten Berechnung hervorgehen. Da die Fleischpreise in
unserer Gegend so ziemlich mit jenen in München überein-
stimmen, so wollen wir die Rechnung unseren Lesern nicht
vorenthalten.

Ein Ochse mit 20 Zentner lebenden Gewichtes kostet,
zum Durchschnittspreis von 39 Mark für den Zentner,
780 Mk. Das Tier liefert vom Zentner lebend Gewicht
(Durchschnittlich) 52 pCt. Fleisch = 10 Zentner 40 Pfund.
Dieses Fleischquantum würde bei dem gegenwärtigen Preise
von 70 Pfennigen das Pfund dem Fleischer 728 Mark ein-
bringen. Da nun aber das Fleisch nach den verschiedenen
Körpertheilen zu verschiedenen Preisen und zwar Renden und
Fillet theurer, Hals, Schenkel, Brust billiger verkauft wird, so
gestaltet sich die Gesamteinnahme wie folgt:

1. Fleisch von Hals, Schenkel, Brust: 180 Pfd. à 56 Pf. = 100 Mk. 80 Pf.	
Von den Renden : 80 Pfd. à 80 Pf. = 64 Mk. — Pf.	
Fillet : 25 Pfd. à 1 Mk. = 25 Mk. — Pf.	
Alles andere Fleisch : 75 Pfd. à 70 Pf. = 52 Mk. 50 Pf.	
1040 Pfd. Fleisch = 718 Mk. 30 Pf.	
2. Kopf, Herz, Leber, Milz, Nieren: 40 Pfd. à 56 Pf. = 22 Mk. 40 Pf.	
3. Aufschnitt : 150 Pfd. à 24 Pf. = 36 Mk. — Pf.	
4. Haut : 120 Pfd. à 34 Pf. = 40 Mk. 80 Pf.	
5. Ueberbleibsel : — : — = 8 Mk. — Pf.	
Summa: 825 Mk. 50 Pf.	

Davon gehen ab als Einbringung beim Kleinverkauf 2 pCt.
= 20 Pfd. oder 14 Mk., so daß noch 811 Mk. 50 Pf. bleiben.
Bei einem Verkaufspreis von 780 Mk. verdient der Fleischer
somit nur 31 Mk. 50 Pf.

Da aber nicht alle Ochsen vom Zentner lebenden Gewichtes
52 pCt., sondern meist bloß 50 pCt. Fleisch liefern und gute
Mastochsen statt 39 Mk. auch 40 und 41 Mk. für den
Zentner lebend kosten, kommt es gegenwärtig nicht selten vor,
daß die Fleischer tatsächlich gar keinen Reingewinn er-
zielen, vielmehr noch Einbuße am Schlachtfuß erleiden, da
sie auch Schlachtgebühren, Aufschlag, die Gehilfen und die
Bodenmiete bezahlen müssen.

— Der Sanitätsrath von Massana (italienisch Ostafrika)
hat die Cholera seit Sonntag für erloschen erklärt.

— Besonders heftig begrüßt wurde auf dem Wismann-
Kommers in Köln ein nach der Melodie „Prinz Eugen“ ge-
lungenes Lied, in welchem eine Strophe lautete:

Was uns Wismann hat errungen,
Das sei ferner fest umschlungen
Von den deutschen Reiches Macht!
Da John Bull darob auch grollet,
Seinen Reid uns gnädig zollet,
Dieses rührt uns heute nicht.

— Der Neffe King Vells, Alfred Vell, Prinz von Donado,
welcher vor ungefähr 3 Jahren als Exiler unserer schwarzen Brüder
von seinem „Königlichen“ Onkel nach Deutschland geschickt wurde,
um in Berlin im Maschinen- und Eisenbahnwesen und in Bremen
beim dortigen Lloyd im Schiffahrtswesen unterweisen zu werden,
hat jetzt nach erfolgter Rückkehr nach Kamerun an einen seiner
Berliner Freunde einen Brief gelangen lassen, in dem er seine An-
kunft in seiner alten Heimath schildert. Wir entnehmen dem
Schreiben die nachfolgenden interessantesten Stellen, die wir wort-
getreu wiedergeben: „Am 3. ds. bin ich glücklich nach meiner Ver-
wandten angekommen; mein Aufenthalt hier in Kamerun ist wirklich
großartig. Als ich an Land kommen war, unser Boot (Kasse)
ganz voll mit Jung und Alt mit ein schrecklicher Geschrei in die
der Quallaspriester A. Mawa Mwa, Da bwan na Alfred, Muna
Donado (in deutsch: er ist gekommen, hurrah, willkommen, Du
Alfred, königliche Sohn von Donado.) Ich konnte kaum gehen;
war überall voll mit Menschen; in ersten Augenblick war ich als
Bewunderndes von dem Geschrei, weil ich so was nicht mehr ge-
wöhnt bin. Unser Haus ist bis jetzt fortwährend voll mit Be-
such, alle wollen von Deutschland hören. Mein Onkel selbst
weist nicht vor Freude, was er für mich thun kann; er
hat gedacht, er wird mich nicht mehr in der Welt sehen.“ Mit
Grüßen an alle diejenigen, die Alfred Vell in Berlin kennen zu
lernen Gelegenheit hatte, und den Versicherungen ewiger
Freundschaft für den Empfänger schließt der Brief. In einer
Nachschrift macht der Schreiber dann allerhand Bestellungen,
Kaffee, Tee, Zucker, Tabak, Messer, Gabel, Löffel
die aus Neusilber und mit seinem Monogramm versehen sein sollen.

— Edison ist mit Versuchen beschäftigt, um die Töne auf-
zunehmen, welche in der Lichtsphäre der Sonne entstehen, wenn
Ausbrüche sog. Sonnenflecken bewirken. Die Versuche sind riesen-
hafter Natur. Bei Odgen, New-Yersey, befindet sich ein großer
Magnetisierapparat, welcher senkrecht zum Himmel steht und bis
in ungemessene Tiefen sich in die Erde erstreckt. Man glaubt,
daß er mehrere Hundert Millionen Tonnen Magnetisierenerge-
niß enthält. Da die beständigen Stürme und Ausbrüche der Sonne
Störungen des Erdmagnetismus verursachen, welche in den astro-
nomischen Beobachtungsstationen angezeigt werden, so kam Edison
auf den Gedanken, daß die Wirkungen der Störungen der Sonne
auf unseren Planeten festgestellt werden könnten, wenn man um
ein Magnetisierapparat meilenlange Drähte leitete, in welche jede
Veränderung des Erdmagnetismus flöste. Würde ein Telephon
mit diesen Drähten verbunden, so würden auch Töne auf der
Sonne an unser Ohr gelangen. Edison hat deshalb rings um
den ganzen Eisenberg bei Odgen auf Pfählen isolierte Drähte
gelegt, deren beide Enden in seine Versuchs-Station führen.

— [Ein praktischer Prinz.] Der Prinz Albert
Viktor, Herzog von Clarence und Avondale, ältester Sohn des
Prinzen von Wales, konnte mit seinem Taschengeld nicht aus-
kommen und schrieb deshalb an seine Großmutter, die Königin
Victoria von England, um Aufhilfe. Evarian wie immer,

schickte die Königin dem verschwenderischen Enkel, statt des ver-
langten Geldes, einen Brief mit einer scharfen Mißge. Der prak-
tische junge Prinz erkannte auf den ersten Blick, daß der Brief,
obwohl er nicht das verlangte Geld, doch einen Geldwerth
habe, und entließ sich desselben für die Summe von 30 Schilling
(etwa 30 Mk.) Der Kaiser hat ein gutes Geschäft gemacht, da
er das Schreiben für 400 Franken verkaufen konnte.

— [Die Auslieferung des Direktors Winkelmann]
von der Leipziger Disconto-Gesellschaft, der sich wegen verschiedener
Betrügereien nach Argentinien geflüchtet hat, ist von der Regierung
der argentinischen Republik verweigert worden. Winkelmann
ist, wie er selbst aus Buenos-Aires nach Leipzig mittheilt, wieder
auf freien Fuß gesetzt.

— [Ein Einbruch mit Pianofortbegleitung] Ist letzter
Tage in Berlin verübt worden. Die Spigebuben zündeten eine
Baupumpe an und durchwühlten Kisten und Koffer, während ein
„Virtuose“ Vorträge auf dem Klavier zum Besten gab, die die
Nachbarschaft deutlich vernahm.

— [Zimmer besser!] Mit Entziehung der Trinkgelder hat
eine Versammlung sozialdemokratischer Schlächtergehilfen in Berlin
die Kellner bedroht, sofern sie sich nicht dem sozialdemokra-
tischen Kellner-Verein anschließen. Jeder Kellner soll sich
vor sozialdemokratischen Gästen in dieser Beziehung entweder durch
eine Karte oder durch ein im Knopfloch zu tragendes Abzeichen
zu erkennen geben.

— [Eufisches Pferderrennen.] In der Normandie fand
dieser Tage ein lustiges Pferderrennen statt. Es liefen die drei
ältesten Pferde der Normandie, die zusammen hundert Jahre
gählen. Am komischsten aber waren die Reiter, deren jeder nahe-
zu ein Siebziger war. Die drei reitenden Greise trugen statt
der Jagdgeschosse wollene Schlafmägen mit dreifarbigem Quasten.

— [Eine Bende aus der Gascogne.] Der liebe Gott
machte einmal der Gascogne einen Besuch, um Land und Leute
näher kennen zu lernen. Er steckte Geld in die Tasche, weil er
wußte, daß man das gut brauchen könne, und nahm den heiligen
Petrus als Begleiter mit. Als die Bende so die Sandstraße
dahin wandelte, stiegen sie auf einen umgefallenen Feigenbaum;
am Wege kniete der Fuhrmann und betete inbrünstig zum Himmel,
Gott möge doch sich seiner erbarmen und ihm den Wagen wieder
aufstellen. „Das ist ein braver Mann“, sagte Sanct Peter, „denn
wirst Du helfen, lieber Herrgott!“ Aber das war nicht die
Meinung des lieben Gottes. „Nein, lieber Sanct Peter“, er-
widerte er, „wer sich nicht selbst hilft, der verdient nicht, daß
man ihm helfe.“ Sie überstiegen den frommen Mann seinem
Schiffchale und gingen weiter. Nicht lange, da begegneten sie
abermals einem umgefallenen Feigenbaum. Der Fuhrmann that
sein Möglichstes, den Wagen wieder auf die Räder zu bringen;
er hieb auf seine Ochsen ein, legte selbst mit Hand an, und dabei
fluchte er eifrig. „Kommt, lieber Herrgott“, sagte Sanct Peter,
„machen wir, daß wir fortkommen. Der Fleuch flucht ja wie
ein Heide; der verdient kein Mitleid!“ Aber der liebe Gott er-
widerte: „Schweig, Sanct Peter; wer sich selbst hilft, der verdient,
daß auch Andere ihm helfen.“ Und der liebe Gott legte Hand
an und stellte dem Fuhrmann den Wagen wieder auf die
Räder.

— [Zur Nachahmung.] Herr Kommerzienrath Gilly hatte
die Gewohnheit, augenblicklich Einfälle, um sie festzuhalten, auf
den Manschetten zu vermerken. Eines Tages erinnert er sich an
das nahe Geburtstagsfest seiner Gattin und schreibt: „Geburts-
tag meiner Frau — was diesmal geben?“ Am anderen Morgen,
als er die Manschetten des vorigen Tages überfliegt, liest er darunter:
„Nichts persönlich kaufen, treffe Gesinnung nie — ausländigen
Kredit auf Kasse eröffnen!“

Land- und Hauswirthschaftliches.

Vorsicht beim Ankauf von Thomasmehl.

Das Thomasmehl, welches als billiger Phosphorsäure-
dünger nur zu empfehlen ist, wird neuerdings häufig mit einem
anderen Phosphat, „Nedonda-Phosphat“ genannt, vermischt,
oder wie die Speculanten es nennen, „angereichert“. Wenn-
gleich dieses Phosphat einen hohen Gehalt an Phosphorsäure
besitzt, so ist diese doch in unlöslicher Form vorhanden. Neben-
bei enthält das Nedonda-Phosphat große Mengen von Eisen-
oxyd und Thonerde, so daß auch ein Pflanzmachen der Phos-
phorsäure mit Schwefelsäure nichts nützt, weil erstere sich
sehr bald wieder mit der löslichen Phosphorsäure zu unlös-
lichen werthlosen Verbindungen vereinen. Man beziehe daher
nur garantiert reines unverfälschtes Thomasmehl, das
mehl von Firmen, die als reell erprobt sind.

Vom Vöhrerth.

— Eine Erinnerung an Graubund bietet J. Gabels
Buchhandlung (Dr. Salting) allen Besuchern und Freunden
unseres Ortes in einer Miniaturmappe, welche auf 18 Pho-
tographien hübsche Blicke auf die Stadt und die Umgegend,
sowie Darstellungen bemerkenswerther Gebäude enthält. Es fehlt
bisher an einem solchen kleinen Album, das Best wird daher
vielen zum Zwecke kleiner Widmungen willkommen sein. Der
Preis beträgt nur 1,20 Mk.

— Mancher parlamentarische Hausfrau kam ein Werkchen „Die
chemische Kunstwässherrin in der Haushaltung“ (Verlag
von B. G. Weigt in Weimar) nützlich werden. Wer es ver-
steht, die Reinigung von farbigen, leinenen, baumwollenen und
wollenen Kleidungsstücken selbst vorzunehmen, wird manche Neu-
aufassung entdecken können, oder die hohen Preise, die in
chemischen Waschanstalten gezahlt werden müssen, ersparen. Die
vorkommenden Arbeiten und Kunstgriffe sind so geschildert, daß
jedermann auf das volle Gelingen seiner Arbeit rechnen kann.
Preis 1 Mark.

Briefkasten.

H. A. B. Der Pfändende hat von der gefahrenen Pfän-
dung binnen 24 Stunden dem Gemeindevorsteher oder Orts-Vorsteher
oder der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen. Letztere be-
stimmen über die vorläufige Verwahrung der gepfändeten Thiere.
Ist die Anzeige unterlassen, so kann der Gepfändete die Pfän-
dung zurückverlangen. Der Pfändende hat in diesem Falle keinen
Anspruch auf den Ersatz der durch die Pfändung entstandenen
Kosten. Davon, daß der Gepfändete außerdem vom Pfändenden
zu benachrichtigen, steht nichts im Gesehe, wahrscheinlich, weil an-
genommen ist, daß jeder von der Pfändung unmittelbare Kenntniß
erhält und alsbald von der Ortspolizeibehörde benachrichtigt
werden muß.

E. B. Graubenz. Wir bitten um Gelegenheit zu einer
Rückfrage.

F. B. 101. Es handelt sich im vorliegenden Falle wohl
um den üblichen Umzugstermin für ländliche Gesehnde und Arbeits-
leute etc. Ist dem also, so ist die zweijährige Frist vollendet, auch
wenn der Abzug volle fünf Tage früher geschehen wäre. Vergl.
§ 23 des Bundesgesetzes über den Unterführungs-Wohnsitz.

Neuestes. (T. D.)

* **Köln, 30. September.** Die „Kölnische Zeitung“
erklärt selbstsammerweise des Kriegsministers Versuch, sich
mit den Greisfrühen gut zu stellen, für den Rücktritts-
grund.

* **Hamburg, 30. September.** Die „Hamb. Nachr.“
berichten, b. Capri und Ralmoth verhandeln in
Schlesien über die Verbesserung der deutsch-österreichischen
Handelsbeziehungen.

* **Berlin, 30. September.** Die Nacht übernahm
heute die Chefredaktion des Volksblattes. Zur 13. aus-
gewiesene Sozialdemokraten sind zurückgekehrt. Bis
Mitternacht wurden die Festreden gehalten.

* **Berlin, 30. September.** Der vielgenannte Graf
Kleist-Loh versuchte sich im Gefängnis aufzuhängen,
wurde aber vom Wärter gerettet.

* **Hamburg, 30. September.** Im Gegenseite zu
anderen Blättern erklären die „Hamb. Nachr.“, die Ver-
werfung des ehemaligen Ministers v. Puttkamer zum
Oberpräsidenten von Sachsen für nicht unwahrscheinlich.

* **Köln, 30. September.** Die Unterredung eines
Berichterstatters des Pariser „Figaro“ mit dem Minister-
präsidenten Crispin wird als durchsich erfinden bezeichnet.
(Siehe 3. Lage).

Die Königin Maria Pia von Portugal soll die Ver-
mittlung ihres Bruders, des Königs von Italien im
Interesse der portugiesischen Königsfamilie erbeten haben.

* **Wien, 30. September.** Der ungarische Verkehrs-
minister beabsichtigt zu Neuzug einen Conventarist im
Frachtkosten einzuführen, wodurch die Fracht um 33 pCt.
verringert wird.

* **London, 30. September.** Der „Times“ wird aus
Rangoon (britisch Hinterindien) gemeldet: In Folge
Fälschung des deutschen Konsuls in Bangkok (Haupt-
stadt des Königreichs Siam) wurde ein deutscher Ingenieur
in Diensten Siams, Veligo (?), mit dem Eisenbahnbau
der Strecke Bangkok-Korat betraut; die Lokomotivführer
sollen deutsche sein und deutsche Schienen und Lokomotiven
sollen verwendet werden.

* **Saag, 30. September.** Die Kräfte des Königs
haben neuerdings abgenommen. Der König mußte sich
der Regierungsgeschäfte enthalten und in den letzten
Tagen das Bett hüten. Der Appetit ist fast gänzlich ge-
schwunden. Die Ärzte halten heute eine Beratung ab.

* **Saag, 30. September.** Die Ärzte sind der An-
sicht, daß das Befinden des Königs von Holland zur Zeit
keinen Anlaß zu besonderen Besorgnissen gebe.

Wetteranfrage. Voraussichtliche Witterung für die Ost-
provinzen: Am 1. Oktober: Heißlich trüblich, etwas kühleres
Wetter mit Regen. Windig.
Am 2. Oktober: Theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit
etwas Regen und wenig veränderter Temperatur.

Berlin, 30. September. (T. Dep.) Russische Rubel 256,70.
Berliner Cours-Vericht vom 29. September.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,00 bz. G.	Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 99,30 G.	Preussische Consol. Anleihe 4% 106,00 bz. G.	Preuss. Consol. Anl. 3 1/2% 99,40 bz.	Staats-Anl. 4% 101,60 bz.	Staats-Schuldscheine 3 1/2% 99,80 bz.	Ostpreuss. Prov.-Oblig. 3 1/2% 96,70 bz.	Ostpreuss. Pfandbriefe 3 1/2% 96,80 bz.	Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 97,80 G.	Pommersche Pfandbr. 4% 101,60 bz.	B. Westpreuss. Ritterschaft 3 1/2% 96,80 bz.	Preuss. Rentenbriefe 4% 102,80 bz.	Preuss. Prämien-Anleihe 3 1/2% 171,50 B.	Danziger Hyp.-Pfdb. 4% 100,90 bz.	G. Danzig. Hyp.-Pfdb. 3 1/2% 99,90 G.
---------------------------------------	--------------------------------------	--	---------------------------------------	---------------------------	---------------------------------------	--	---	--	-----------------------------------	--	------------------------------------	--	-----------------------------------	---------------------------------------

Königsberger Cours-Vericht vom 29. Septemb. (Frank. Dep. S. G.)

Königsb. Port. Stg.-Act. 3 1/2% 115, — G.	Königsb. Hafenbau-Oblig. 3 1/2% 95, — G.	Königsb. Actien 3 1/2% 95, — G.	Königsb. Actien 3 1/2% 95, — G.	Königsb. Actien 3 1/2% 95, — G.	Königsb. Actien 3 1/2% 95, — G.	Königsb. Actien 3 1/2% 95, — G.	Königsb. Actien 3 1/2% 95, — G.	Königsb. Actien 3 1/2% 95, — G.	Königsb. Actien 3 1/2% 95, — G.	Königsb. Actien 3 1/2% 95, — G.	Königsb. Actien 3 1/2% 95, — G.	Königsb. Actien 3 1/2% 95, — G.	Königsb. Actien 3 1/2% 95, — G.	Königsb. Actien 3 1/2% 95, — G.	Königsb. Actien 3 1/2% 95, — G.
---	--	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------

**Königsberg, 30. September 1890. Spiritusbericht. (Tele-
graphische Dep. von Portarius & Brothe, Spiritus u.
Woll-Comm.-Geschäft.)** unverändert per 10000 Ltr. 1/2 loco contant
tirt 112,00 Brief, unfonting. 112,00 Brief, per September
unfonting. 112,00 Brief, ohne Zufuhr, Preise fest.
Rübren unverändert.

Danzig, 30. Septemb. Getreidebörse. (T. D. v. Max Dürge.)
Weizen: loco flau. 300 Tomen. Für bunt u. hellfarbig
inland. Markt 172, hellbunt inländischer 185, hochbunt
inl. 186—187 Markt, Termin Sept.-Okt. 120pfd. a. Traut.
Markt 147,50 per April-Mai 120pfd. a. Traut. 150,00.
Roggen: loco unv. inländisch Markt 161—162,50 russischer und
polnischer zum Transit Markt 114 per Sept.-Okt. 120pfd. a.
Traut. Markt 113 per April-Mai 120pfd. zum Transit
Markt 112.
Gerste: loco inl. Markt 150. Rübren: loco inl. Markt. —
Hafer: loco inl. Markt 125—30. Erbsen: loco inländisch Markt. —
Spiritus: loco pro 10000 Liter 1/2, fontingent. Markt 61,50
nichtfontingent. Markt 40,00.

Berlin, 29. September. I. Productenmarkt. (Für 1000 Kilo)
Weizen loco 185—186 Mk. gef., Septbr.-Oktober 180,25—191,25
Mk. bez.
Roggen loco 165—175 Mk. gef., Septbr.-Oktober 174,50—176,25
Mk. bez.

Gerste loco 140—205 Mk. gefordert.
Hafer loco 136—156 Mk. gefordert, neuer mittel und guter
oft- und westpreussischer 140—144 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 170—205 Mk., Futterwaare 154—163 Mk. bez.
Häb 61 loco ohne Faß 64,50 Mk. bez.
Spiritus unverst., mit 70 Mk. Verbrauchsabg. loco ohne Faß
42,50—42,60 Mk. bz.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. Berlin, 28. September.
Die rückgängige Bewegung an den Außenmärkten, sowie das
vor Quartalschluß übliche stillere Plaggeschäft veranlassen ein
weiteres Zurückweichen der Notierungen um 3 Mk. für alle
Gattungen, einschließlich Landbutter.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles per 50 Kilogr.)
Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-
packungen und Genossenschaften: Ia 108—107, Ha 100—102
111a 99—97 Mk. Landbutter: Pommersche 78—82, Mecklischer
78—82, Ost- und Westpreussische 78—82, Tilsiter 78—82, Göttinger
80—85 Mk.

Magdeburg, 29. September. Zuckerbericht. Kornzucker ercl.
von 92% 17,20, Kornzucker ercl., 88%, Rendement 16,45, Nach-
produkte ercl. 75%, Rendement 14,50. Schwach.

Geförte Verdauung (Verstopfung) kann ernsthafte Folgen
haben, als die meisten damit Bekannten wissen. Erscheinungen
und Leiden, wie Bluthochdruck, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen,
Herzklopfen, Blähungen, Mangel an Appetit, Müdigkeit der
Glieder etc. stellen sich ein, ohne daß man weiß, woher es kommt.
Indem man durch Anwendung der in den Apotheken a. M. 1 —
erhältlichen achten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen
die geförte Verdauung in Ordnung bringt, beseitigt man die
daraus herrührenden Erscheinungen. Man verlange aber stets die
Einkiste mit dem weißen Kreuz im rothen Felde und dem Namens-
zug Richard Brandt.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Do-
sirantheile sind: Aloe, Abköth, Bitterlee, Gentian.

Jacob Liebert, Graudenz, Alte Marktstrasse 1

Größtes Spezial-Putz- und Modelwaaren-Geschäft am Plage

erlaubt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison ganz ergebenst anzuzeigen.

Großes Lager nach neuester Mode geschmackvoll arrangierter Hüte in jeder Preislage stets vorrätig.

Kinderhütchen für ganz kleine Mädchen und Knaben von 50 Pfennig an bis zu den elegantesten.

Modellhüte

zur gest. Ansicht; dieselben werden in meinem Schaufenster nicht ausgestellt.

Ferner erlaube mir noch auf mein großes Lager eleganter, leichter Ballstoffe, wie Ballblumen aufmerksam zu machen.

(1178)

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober 1890 bis Ende 1890 werden für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts die Eintragungen:

1. des Handels- und Musterregisters im Graudenz-Geselligen und in der Königsberger Partung'schen Zeitung, (1237)
2. des Genossenschafts-Registers — außer im Deutschen Reichsanzeiger — im Graudenz-Geselligen und im Reidenburger Kreisblatt, für kleinere Genossenschaften in letzterem allein,

Öffentlich bekannt gemacht werden.
Soldau, den 29. Septemb. 1890.
Königliches Amtsgericht.

Oberförsterei Königsbruch

Im Holzstermine zu Lippow, Station Gersd. an der Ostbahn kommen am 8. Oktober cr. von Vormittags 11 Uhr ab aus dem Einschlage des 1889/90 ca. 2000 rm Kiefern Kloben aus den Schlägen und der Totalität zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.

Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht.
Königsbruch, d. 26. Septbr. 1890.
Der Oberförster.

Stern'sches Conservatorium der Musik

in Berlin SW., Wilhelmstrasse 20, gegründet 1850.

Direktorin: **Jenny Meyer.**

Artist. Beirath: Prof. Radecke, Prof. Gernsheim.

Neuer Kursus: 6. October, Aufnahme-Prüfung: 4. October, Morgens 9 Uhr.

Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik. Programme gratis durch Unterzeichnete.

Jenny Meyer.

Sprechstunden: 8—9, 2—3. (1195)

Einem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend hiermit die Mittheilung, daß den Herren

F. A. Gaebel Söhne

dort den Alleinverkauf der rühmlichst bekannten

Neuburger Metallseife

übertragen habe. Ich empfehle dieses vorzügliche Präparat zum Putzen von Messing- und anderen Metallgegenständen u. angelegentlichst.

Danzig, den 1. October 1890.

Achtungsvoll

Robert Hoppe,

General-Vertreter für Ost- u. Westpr.

Für Rehe u. Rebhühner

zahlen recht gute Preise (1197)

F. A. Gaebel Söhne.

Frische Sendung vorzüglicher

Ungar. Weintrauben Cett. Rüchden

empfehlen und empfehlen (1198)

F. A. Gaebel Söhne.

Dresd. Appetitwürstchen
Gothaer Cervelatwürst
Apold. Trüffelleberwürst
Rügenwalder Gänsebrüste
ohne Knochen

empfehlen (1199)

F. A. Gaebel Söhne.

Winterobst

pro Scheffel 10 Mk., verkauft Dom. Rajmowo. (1229)

Bomchen-Verein. (1217)

Dienste Abend, den 30. September:

General-Versammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Für Damen

sind die modernsten und geschmackvollsten (1191)

Winter-Mäntel und -Jaquettes

in recht großer Auswahl eingetroffen, welche ich zu auffallend billigen Ausverkaufspreisen hiermit empfehle.

Vorrätig ca. 200 Piecen.

Louis Hirschberg.

**Rehziemer
Rehkeulen
Rehblätter
Rehe im Ganzen
Krammetsvögel
Rebhühner
Hasen, sowie
frischen Zander**

in nur frischer Waare zu verhältnißmäßig billigen Preisen offerirt

B. Krzywinski.

Blumentöpfe
in großer Auswahl
zu billigen Preisen
zu haben
in der
Garten-
straße
Nr. 1227
in
Berlin

Magdeburger

Delikatess-Wein-

Sauerkohl

empfehle in vorzügl. Qualität (1188)

Julius Holm.

Dampfkessel

sofort lieferbar:

Ein Flammrohrkessel 50,34 qm.

Heißl. 7 Atm. Ein Döhrkessel,

80 qm. Heißl., 6 Atm. 1 Döhrkessel

70 qm. Heißl., 7 Atm. 1 Quersieder-

kessel, 10 qm. Heißl., 6 Atm. Ein

Quersiederkessel 6 qm. Heißl., 6 Atm.

1 Quersiederkessel 3,2 qm. Heißl., 6 Atm.

L. Zobel, Dampfkesselfabrik

Bromberg. (954)

Preuss. Lotterie.

1. Klasse 7. und 8. October. Anteil,

1/10 7 Mk.; 1/10 3 1/2 Mk.; 1/10 1 Mk. 75 Pf.,

1/10 1 Mk. verleiht H. Goldberg, Bank- u.

Lotterie-Geschäft, Spandauerstr. 2a, Berlin.

Ein Handseparatör

(Verg.) 150 Liter pro Stunde, sowie

ein Holz-Handbutterfaß stehen unter

Garantie preiswerth zu verkaufen. [1000]

Meierei Reipen bei Labiau Dr.

Zwei Kronleuchter

zu je 2 Petroleumbrennern nebst Glöden

und Cylinder sind billig abzugeben;

Wo? sagt die Exped. des Gesell. unt. 1148.

Drei feinweiße (1247)

wenig benutzt, zum Abbruch zu ver-

kaufen bei A. Bengli, Graudenz.

Beste Dabersche

Getartoffel

150 bis 200 Centner, ab Bahn-

station Pliednitz hat abzugeben

Oberförsterei Pliednitz. (1203)

Schnitzel (1236)

sind preiswerth zu haben.

Zuckerfabrik Melno.

Am Sonnabend den 27. d. Mts.

hat sich bei mir ein braunes circa

2 Jahre altes (1228)

Füllen

(Stute) eingefunden. Der sich legitimirende

Eigentümer kann dasselbe gegen Er-

stattung sämtlicher Kosten in Em-

pfang nehmen.

Besitzer Paul Tomaszewski

Grutka p. Melno.

Beste Gashof, mit großen, festen

Nischen (20% Extra), b. 15000 Mk. Anz.

billig zu verl. F. J. Strobel, Elbing.

Tuch-Lager

von Hermann Bowler, Sommerfeld N.-L.

verfendet in ganzen Stücken und in ein-

zelnen Metern zu billigen Preisen:

Damentuch, Prima-Qualität, in reich-

haltiger Farbauswahl, für elegante

Herbst- und Winterkleid; Lama (Flanell)

in neuesten Mustern zu Haus- und

Morgenkleidern, Anzugstoffe für Herren

und Knaben, in Buckskin, Kammgarn-

stoff und schwarzem Tuch. Proben

kostenfrei zu Diensten. (86286)

Natur-

Weine

Oswald Nier

Hauptgeschäft Nr. 108

BERLIN

— ungegypste —

Filialen:

In Bischofswerder Westpr.

bei Herrn L. Kossak, Apotheker;

„Dt. Eylau bei Herrn F. Henne.

„Hohenstein Ostpr. bei Herren

Gehr. Rauscher;

„Löbau Wpr. b. Hrn. B. Benndick;

„Neidenburg Ostpr. bei Frau

Louise Kollodzieyski Erben;

„Pelplin bei Herrn Franz Rohler

„Pr. Friedland bei Herrn L.

Czekalla;

„Gr. Falkenau Westpr. bei

Herrn M. Ribbe. (1391a)

Ein Handseparatör

(Verg.) 150 Liter pro Stunde, sowie

ein Holz-Handbutterfaß stehen unter

Garantie preiswerth zu verkaufen. [1000]

Meierei Reipen bei Labiau Dr.

Zwei Kronleuchter

zu je 2 Petroleumbrennern nebst Glöden

und Cylinder sind billig abzugeben;

Wo? sagt die Exped. des Gesell. unt. 1148.

Drei feinweiße (1247)

wenig benutzt, zum Abbruch zu ver-

kaufen bei A. Bengli, Graudenz.

Beste Dabersche

Getartoffel

150 bis 200 Centner, ab Bahn-

station Pliednitz hat abzugeben

Oberförsterei Pliednitz. (1203)

Schnitzel (1236)

sind preiswerth zu haben.

Zuckerfabrik Melno.

Am Sonnabend den 27. d. Mts.

hat sich bei mir ein braunes circa

2 Jahre altes (1228)

Füllen

(Stute) eingefunden. Der sich legitimirende

Eigentümer kann dasselbe gegen Er-

stattung sämtlicher Kosten in Em-

pfang nehmen.

Besitzer Paul Tomaszewski

Grutka p. Melno.

Beste Gashof, mit großen, festen

Nischen (20% Extra), b. 15000 Mk. Anz.

billig zu verl. F. J. Strobel, Elbing.

Fabrik f. Cigarren, Kau-, Rauch- und

Schnupstab, lukratives, uraltcs Gesch.,

u. ginst. Verh. a. verl. F. J. Strobel, Elbing.

Ein Baufut

nahe gr. Stdt., 1380 Mg. unt. Landst.

(ca. 48000 Mk.) unt. Kostenpr. sch.

zu verl. C. Pietrkowski, Thorn. (1241)

Schlennigst.

Eine Gastwirtschaft mit neuen

Gebäuden und ca. 4 Morg. Land im

Kulmer Kreise sofort zu verkauf. resp.

zu verpachten. Nur pers. Erscheinen be-

rechtigtigt. C. J. J. Graudenz.

Ein alleiniges Gasthaus

im Kirchdorf im Al. Werder ge-

legen, mit ca. einer Duse Land, bin ich

Willens unter ginst. Beding. zu verl.

Df. verb. briefl. mit Aufsch. Nr. 1239

durch die Expedition des Gesell. erb.

Wühlengrundstück.

Meine mit gehörige Bodwindmühle

m. 25 Morg. g. Ader. u. g. dazu geh.

Geb., vol. Juv. u. Enteneinschnitt, som-

mit d. in d. Grundst. m. best. Erfolg

betriebe Materialw.-Geschäft, jährl.

Umsatz 10000 Mk., bin ich Willens, sof.

sehr preisw. b. 2400 Mk. Anz. a. verl.

Gest. Kaufanträge m. Aufsch. Nr. 1238

durch die Expedition des Gesell. erb.

Gute Brodstelle. (1246)

In einem großen Reich-Dorfe ist

eine gut gangbare Brauerei wegen

eingetr. Todesfall billig für 21.000 Mk.

mit geringer Anz. zu verkaufen. Näh.

bei H. S. a. d. Stuhm. Briefm. erb.

14300 Mk.

zu 5% werden hinter 12400 Mk. Land-

schaft zur Abzahlung von Kündigsgeldern

auf ein ländliches Grundstück gesucht.

Näheres unter Nr. 1202 durch die Ex-

peditio des Gesell. erb.

6000 Mk.

auf zweite Hypothek eventl. 9000 Mk.

auf erste Stelle werden gesucht. Gest.

Df. unt. 1220 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Für unser Glas- Porzellan- und

Wirtschaftswaren-Geschäft suchen

einen soliden, tüchtigen (1233)

Verkauf

G. Kuhn u. Sohn.

Einen jungen Mann

sucht von sogleich Leopold Pinner,

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft in

Graudenz. (1096)

Für mein Schank- und Colonial-

warengeschäft suche per sofort einen

der polnischen Sprache mächtigen (1234)

tüchtigen Commis.

A. Lewin, Allenstein Drpr.

Zum 1. Januar suche Stellung als

erster od. alleiniger Inspektor bei äl-

terem Herrn resp. auch als Vorwerk-

inspektor. Bin 25 Jahre alt. 6 Jahre

beim Fach, militärl. Df. werden

briefl. unt. 1214 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Es wird von sogleich ein (1235)

zweiter Inspektor

verlangt. Meld. m. Zeugnisabschr. verb.

briefl. unt. Nr. 1235 d. d. Exp. des

Gesell. erbeten. Persönliche Vor-

stellung erwünscht.

30 Wirtschaftsbeamte

jeder Art von gleich, 1. November und

1. Januar gesucht durch A. Albrecht,

Königsberg i. Pr., Passage 4, 1 Tr.

Beding. gegen 20-Pfg.-Marke. (1196)

Ein tüchtiger, verb. selbstthätiger kath.

Gärtner (1230)

beider Landessprachen mächtig, findet

auf Dominium Grylin p. Jamelnit

Westpr. von sofort Stellung.

von Chrzanowski.

Postunterbeamter!

der 2½ Jahre im Postdienste beschäftigt

m. allen Dienstgeschäften vollst. vertr.

d. gute Empfehlungen z. Seite stehen,

sucht Stell. als solcher od. Posthilfsbote.

Df. m. briefl. unt. Nr. 1212 durch die

Exp. des Gesell. erbeten.

Ein tüchtiger (1227)

Fischergehilfe

findet bei gutem Lohn dauernde Be-

schäftigung bei Fischmeister L. d.

Grutka p.

Aus der Provinz.

Thorn, 29. September. Heute begann bei dem hiesigen Landgericht unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Splatt die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Die erste Anklage betraf Ausreitungen, die sich eine Anzahl Arbeiter der Ziegelei Wiesenburg am 1. Mai, dem sozialistischen Arbeiterfeiertage, hatten zu Schulden kommen lassen. Des Landfriedensbruchs waren angeklagt die Arbeiter Andreas Moczysowski aus Chorab, Gustav Telle aus Mottgarten, Johann Krampis, Albert Goldak und Friedrich Hübler aus Mottgarten, und zwar die letzteren beiden unter der ersühnenden Beschuldigung, Gewaltthätigkeiten gegen Personen verübt zu haben. Die Angeklagten arbeiteten in der Ziegelei Wiesenburg unter dem Ziegelmeister Wandel. Am 1. Mai d. J. nahmen sie die Arbeit nicht wieder auf, tranken vielmehr in einer Kneipe eine Menge Bier, begaben sich um 8 Uhr zur Ziegelei und forderten vom Ziegelmeister Wandel die Auszahlung des Lohnes für die letzten Arbeitstage. Als ihnen dies nicht gewährt wurde, versuchten sie die anderen beim Ziegelfahren beschäftigten Arbeiter zur Arbeitseinstellung zu bewegen. Sie riefen mehrmals, es dürfe nicht gearbeitet werden, es sei Feiertag, stießen sich auf die Karren und drangen in den Maschinenraum ein. Schließlich kam es zwischen dem Ziegelmeister Wandel und dem Arbeiter Goldak einerseits und dem Sohne des Wandel und dem Arbeiter Hübler andererseits zu einem Handgemenge. Goldak schlug Wandel mit einer Bierflasche an den Kopf. Wandel versetzte seinem Gegner einen Schlag mit einem Hammer. Der Arbeiter Hübler warf den Sohn des Wandel, der zur Hilfe herbeigekommen war, zur Erde und schlug ihn mit der Faust. In Folge dieser Vorgänge ließ der Ziegelmeister Wandel die Arbeit aufhören. Die Ruhestörer blieben aber in der Nähe derselben, bis sie durch den herbeigerufenen Gendarm verhaftet wurden. Im Ganzen räumten die Angeklagten heute die verübten Ausreitungen ein, bestritten indessen, daß sie eine Feiertagsfeier der sozialistischen Arbeiter feiertages beabsichtigt und die anderen Arbeiter dazu hatten zwingen wollen. Auch behaupteten sie, sie hätten, weil der Ziegelmeister sie in der Lohnberechnung überbottelt habe, die Arbeit niedergelegt. In Betreff des Arbeiters Krampis verneinten die Geschworenen die Schuldfrage, und so erfolgte seine Freisprechung. Die anderen 4 Angeklagten aber wurden des Landfriedensbruchs für schuldig befunden, und zwar die Arbeiter Goldak und Hübler des schweren Landfriedensbruchs. Letztere beiden wurden unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahre bzw. 9 Monaten Gefängnis verurtheilt, während die Arbeiter Moczysowski und Telle je 6 Monate Gefängnis erhielten. Allen vier Verurtheilten sollen, da sie sich seit dem 1. Mai in Untersuchungshaft befinden, je vier Monate darauf angerechnet werden.

H. Rosenberg, 29. September. Das hiesige Schöffenhausgrundstück wurde im Jahre 1881 von dem jetzigen Besitzer käuflich erworben. Bei der kürzlich vorgenommenen Revision der Grundbuchakten durch den Stempelstempel wurde die Entdeckung gemacht, daß auf dem Schöffenhausgrundstücke auch folgende Laster eingetragen sind: „Nüchternheitliche Vergabe der Schießhalle, der Schießbahn, des Gartens und des Saales zu den Schießübungen und Festlichkeiten der Schöffenkassen.“ (Diese Laster ruhten auch schon bei allen Vorbesitzern auf dem Grundstück.) Der Stempelstempel hat nunmehr den Nutzungswert dieser Laster mit einem jährlichen Geldwerthe von 10 Mark berechnet, mit dem 12½-fachen Betrage kapitalisiert und von dem zeitigen Besitzer der Laster eingezogen. Es ist ein großer Mangelstand, daß die Beamten der Steuerämter nicht verpflichtet sind, den Interessenten auf Gesuchen die Höhe des Stempels zu berechnen. Es ist daher wünschenswert, daß der Finanzminister Abhilfe schaffen möchte, um Jemand vor Schäden und erhöhten Ausgaben zu bewahren. Denn Stempelverträge werden unumkehrlich eingezogen, und die Entfaltung nach der Höhe des Stempels bei einem Rechtsanwalte kostet nicht ungeringliche Gebühren. — Durch die Verlegung des hiesigen Steueramts nach Wiesenburg entstehen den Besitzern von industriellen Anlagen, als Brauereien, Brennereien, Schneidemühlen etc. sowohl in Rosenberg selbst, als auch in der Umgegend, bedeutende Umstände und Kosten. Seit kurzer Zeit hat Rosenberg den Verlust mehrerer Behörden zu beklagen. Die Kreisbauinspektion ist nach Dr. Eylau, die Kreisbauinspektion nach Wiesenburg verlegt worden; jetzt folgt dorthin das Steueramt und demnach, wie die Wiesenburger zuverlässig hoffen, auch unsere Schwabron-Kassiere. Sollte letzteres zutreffen, dann würde Rosenberg an Gerichte allein 7000 Mk. verlieren. — Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich eine resolute Stellmacherfrau aus Freytag wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung zu verantworten. Dieselbe hatte nicht nur ihren Gemahl tödlich durchgeschlagen, sondern bei dieser Gelegenheit auch einem kräftigen Zimmermann in dessen eigener Wohnung mittels eines Pantoffels, welches Instrument in der Anklage als „gefährliches Werkzeug“ bezeichnet ist, die Nase geknickt und einige Zähne losgeschlagen. Der Anwalt beantragte 24 Tage Gefängnis. „Dagegen appellire ich!“ rief die Angeklagte. Große Heiterkeit erregte es auch, als diese Vertreterin des „gärtnerischen Geschlechts“ bei der Verurteilung des Urtheils, welches auf 10 Tage Gefängnis lautet, in die Worte ausbrach: „Danke bin ich nicht zufrieden.“

i. Freistadt, 29. September. Herr Schmidt hier selbst hat sein Hotel Kaiserhof für 15000 Mark an Herrn Schöndt-Briesen verkauft; der jetzige Eigentümer denkt die Bierbrauerei, welche vor mehreren Jahren abbrannte, wieder einzurichten. — Der hiesige Lehrerverein hat beschlossen, am 29. Oktober als dem Tage, an welchem der Altmeister der Pädagogik Diefelweg vor einem Jahrhundert das Licht der Welt erblickte, eine würdige Gedenkfeyer zu veranstalten.

el. St. Eylau, 29. September. Zum Empfange der am 1. Oktober er. hier einrückenden reisenden Abtheilung Artillerie haben die städtischen Behörden 250 Mark bewilligt, wovon Mannschaften und Unteroffiziere festlich zu bewirthen sind.

7 Aus dem Kreise Stuhm, 29. September. Das am Sonntag veranstaltete Kirchenkonzert in der evangelischen Kirche war stark besucht. Die freiwilligen Beiträge erreichten die Summe von 101 Mk. — In Stuhm hat sich ein katholischer Kirchengesangsverein gebildet, der bis jetzt nur aus Lehrern besteht.

8 Aus der Marienwerderer Niederung, 29. September. Die Molkerei Ellerwalde ist vorgestern in der Zwangsversteigerung für 8100 Mk. an einige frühere Ellerwalder Genossenschaftsmitglieder verkauft worden. Dieselben gedenken sie an den früheren Bäcker weiter zu verpacken und sie so dem Betriebe zu erhalten. Es sollen 33000 Mk. hypothetische Schulden auf dem Grundstück gerührt haben. Die Differenz müssen die früheren Genossenschaftsmitglieder, da die Liquidation angemeldet ist, decken, was für manchen Besitzer eine sehr harte Last ist. — Die Kartoffeln sind hier nicht so schlecht gerathen, und es ist noch eine Mittelernte erzielt worden. Manchem ist's noch möglich, Kosten bis zu 100 Scheffel zu verkaufen. Die Mehrerträge zählten 1,70—1,80 Mk. pro Zentner. Der heruntergegangene Preis für junge Schweine ist deshalb wieder im Steigen. Für 5—6 Wochen alte Ferkel werden 27 Mk. gezahlt, gute Race noch theurer. — Vorgestern fand in Rastenburg eine außerordentliche Versammlung des Bienenzuchtvereins statt, an welcher Herr Dehse, Instruktor des bienenwirtschaftlichen Hauptvereins zu Danzig, Theil nahm. Es wurden die Statuten angenommen, sodann wurde zum Vorsitzenden Herr Ziemer-Gr. Grabau, zum Schriftführer Herr Raab gewählt.

**** Garsse, 29. September.** In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde die Unterzeichnung der Adresse an den General-Feldmarschall Moltke beschlossen und 15 Mark zur Ausstattung derselben bewilligt. — Der hiesige Vorschuß-Verein hielt gestern eine Generalversammlung ab, zu welcher die Genossenschaftsmitglieder recht zahlreich erschienen waren. Nach dem vom Mandanten erstatteten Geschäftsbericht hat der Verein in dem verfloffenen Halbjahr eine größere Thätigkeit als in dem vorletzten Halbjahr entwickelt. Hieraus wurden der bisherige Kontrolleur, Kaufmann A. Heumann, als solcher und der Schuhmachermeister Gmüschke als Mitglied des Aufsichtsraths wiedergewählt. An Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsraths, des Rentiers Jander und Brauereibesizers Kerber von hier, wurden die Gastwirthe Krause-Niederzehen und Brömmel-Rundewiese gewählt.

(Konig, 28. September. Die Katholiken sind hier seit längerer Zeit eifrig bemüht, die Umwandlung der Simultanschule in konfessionelle Schulen zu erreichen. In jüngster Zeit hat man wiederum entsprechende Schritte gethan. Veranlassung dazu gab die Anstellung von vier Hauptlehrern. Als Verwalter der Hauptlehrerstellen sind seitens der Schuldeputation die vier der ersten Stellen innehabenden Lehrer vorgeschlagen worden, und es ist auch kein Grund vorhanden, an der Bestätigung derselben seitens der Regierung zu zweifeln. Unter den Kandidaten befindet sich jedoch zufällig kein Katholik. Nach Ansicht der Katholiken, wenigstens ihrer Stimmführer, erheischt nun die Parität die Anstellung zweier evangelischer und zweier katholischer Hauptlehrer, und sie wünschen, da die Behörde dem Verlangen darnach nicht Rechnung tragen könne, ohne dienstfähige Lehrer unter dienstfähige zu stellen, daß die Schulen nach Konfessionen getrennt werden, in welchem Falle die Hauptlehrerfrage leicht erledigt werden könne. Ob jedoch die Behörde sich diesen Gedanken annehmen wird, bleibt abzuwarten; auffallend ist es aber, daß die Bestätigung der vorgeschlagenen Lehrer auf sich warten läßt. Sollte die Trennung der Schulen nach Konfessionen zur Thatsache werden, dann können sich die katholischen Lehrer gratulieren. Die sehr zahlreichen niederen Volksschulen sind nämlich fast durchgehend katholisch, und sie halten ihre schulpflichtigen Kinder zum regelmäßigen Schulbesuch keineswegs an. Es sei nur hingewiesen auf den Umstand, daß das Verhältniß zwischen katholischen und evangelischen Schülern in den oberen Klassen wie 1 zu 4, in den unteren Klassen dagegen nahezu umgekehrt ist. Daraus kann man einen Schluß auf den Stand der gewöhnlichen katholischen Schule ziehen. Es ist daher wohl begreiflich, wenn die katholischen Lehrer die Aufhebung der Simultanschule keineswegs schmerzhaft wünschen.

Danzig, 29. September. Wie die D. Z. nachträglich erfährt, hat die auf vorigen Sonnabend abend am 28. Oktober des Bezirks-Ausschusses, in welcher u. a. in der Oberbürgermeistergehalts-Angelegenheit Beschluß gefaßt werden sollte, deshalb nicht abgehalten werden können, weil das zum Richteramt befähigte Mitglied, dessen Theilnahme unerlässlich ist, verhindert und auch dessen Stellvertreter nicht anwesend war. Die Sitzung ist jetzt auf den 11. Oktober abberaumt worden.

Der Vorsitzende des Danziger Lehrervereins Herr Hauptlehrer Roth, feierte am Sonnabend sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Der Lehrerverein hielt aus diesem Anlaß eine Festigung ab.

Die hiesigen Katholiken haben an den Kommissar der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands, Fürsten von Löwenstein, eine Adresse gerichtet, in welcher dafür gedacht wird, daß als Ort für den nächsten Katholikentag Danzig in Aussicht genommen ist. Gestern Abend nun hat sich hier in einer von etwa 70 Herren besuchten vertraulichen Vorbesprechung ein aus vier Geistlichen und sechs Laien bestehender Ausschuss zur Vorbereitung des Danziger Katholikentages gebildet.

Der landwirthschaftliche Verein Gr. Jänder hat sich 35 Bullen und 15 Färsen holländischer Rasse kommen lassen. Die 6—7 Monate alten Thiere wurden am Sonnabend verkauft. Die Gesamtsumme betrug 7650 Mk., der Durchschnittspreis für Bullen 264 und für Färsen 201 Mk.

In der gewerblichen Fortbildungsschule des Gewerbevereins und des Innungs-Ausschusses wird im kommenden Winterhalbjahr der Unterricht in der Gesetzkunde und Volkswirtschaftslehre eingeführt werden; ferner wird eine Dramatik-Klasse eingerichtet.

*** Wornitz, 28. September.** Die hiesigen städtischen Körperschaften haben an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Petition betreffend den Bau einer Eisenbahn von Schlobitten über Wornitz und Heilsberg nach Königsberg eingereicht. — Nachdem sich der hiesige Magistrat an verschiedene Städte (darunter auch Graudenz) mit der Anfrage gewandt hatte, wie sich das Schicksal ausrichtete, und seitdem aus den Antworten zu ersehen ist, daß die Schlachthäuser mit Schlachtzwang sich gut bewähren, soll auch hier der Schlachtzwang eingeführt werden. — Die städtischen Behörden haben an den Herrn Regierungspräsidenten die Bitte gerichtet, auch hier, wie in den meisten Städten des Reichs, zunächst im Interesse der Lehrer die Sommerferien auf vier Wochen zu bemessen, zumal unsere Stadt ein Ackerbau treibender Ort ist. — In der jetzt vollendeten, von dem Bürgermeister Franz mit großem Fleiß zusammengestellten Chronik der Stadt Wornitz, sind die bemerkenswerthen Ereignisse, welche dieselbe seit der Gründung im 13. Jahrhundert bis zum laufenden Jahre betreffen, verzeichnet. Auch hier wird der Freund der Geschichte manchen interessanten Blick in die Vergangenheit machen. Merkwürdige Dinge enthält z. B. die „Willkür“, das städtische Gesetzbuch von 1454. Gleich zu Anfang verordnete dieselbe, daß jeglicher Mensch seinen Mund so zähnen und zähnen solle, daß er weder auf die Herren des Landes, noch auf den Rath, Schöppen und Geschworenen, auf Priester und weltliche Leute, Frauen und besonders Jungfrauen etwas Ungehöriges rede. Wer dagegen verstoße, für den werde der Rath eine Buße finden.

Viel bestimmter, ja, etwas grausam tritt folgendes Gesetz auf: „Wird Jemand in der Herrschaft oder der Stadt, Geschäften verkehrend, mit Blau oder mit Blut (blau oder blutig geschlagen) das soll der Thäter verbüßen mit der Hand, zeugbare Verwundungen mit dem Gasse und den Todtschlag mit dem Rade.“ Wohl etwas gefinder noch als heute kommen aber die Messerheiden fort, die sich gegen einen Mann der Obrigkeit vergehen; denn es heißt, daß der, so gegen einen Rathmann, Schöppen, Stadtschlichter oder Wächter ein Messer zieht, eine Rast verbüße und das Messer verliere.“ Kleinere Waffens waren erlaubt, aber nicht mehr „nach der letzten Mode“ (d. i. 9 Uhr); sonst mußte man einen Bierding (eine kleine Münze) entrichten oder 8 Tage im Thurm liegen. Jeder Wirth sollte ferner seinen Gast warnen, daß er seine Wehre ablege, sobald er die Wirthschaft betrete; die Messer durften nicht über eine Elle lang sein, und mit Schärpfen (kleinen Schießeisen) durfte man sich überhaupt nicht bliden lassen, widrigenfalls man 14 Tage Gefängnis bei Wasser und Brod leiden mußte.

Wir wissen alle, daß unsere „Thorner Pfefferkuchen“ nicht immer aus Thorn und die „Kistler Schuppschoten“ nicht immer aus Kist kommen und geben uns doch damit zufrieden, jene Zeit war in solchen Dingen etwas kritischer und verbrannte z. B. dem Manne sein Latengewand, der es unter einem anderen Namen verkaufte, als von der Stadt, darin es gemacht war, und verurtheilte den Verkäufer, noch zu 20 Mark. Sehr heilsam

mögen auch die Verordnungen gewesen sein gegen die, so alten Hering für neuen verkaufen, und welche zwischen Ostern und Michaelistag todte Fische bis an den anderen Tag feil hielten: Letztere mußten an die Kaab, d. h. an den Branger. An Hals und Krage ging es dem Manne, der überführt wurde, mehr als ein ehelich Weib zu haben und ebenso der Frau, so mehrere Männer hatte.

8. Forti. Die Töchter des Millionärs. (Nachdr. verb.) Der schwarze Herr lächelte wieder; dieses Mal sehr ausdrucksvoll.

„Das ist nicht Ihre Sacke. Sagen Sie mir ihren Namen und wo sie wohnt, und ich gebe Ihnen dies Stück Papier. Wollen Sie?“

Joseph schaute bedenklich drein.

„Ein Mann möchte immer gern wissen, mit wem er Geschäfte macht.“

„Verdammt! Hier ist das Geld! Wollen Sie es nehmen — ja oder nein?“

Wenn der Alte je ein Gewissen besessen hatte, dann war es jetzt so manetodt, wie die Pharaonen. Gierig streckte er die ringlige Hand aus.

„Ja, ich nehm's. Sie heißt Mercy Dill, ist eine Näherin mit einer Mutter, die trinkt — aber ein braves Mädchen, wie ich schon sagte. Sie wohnt Nummer 10 im Wirthshof. Ist leicht zu finden. Danke Ihnen, Herr.“

„Nummer 10 Wirthshof“, wiederholte der Herr, wie um sich die Adresse gut einzuprägen. „Mit Gott, Freund. Werde ich Sie an dieser Ecke wiederfinden, wenn ich Sie brauchen sollte — in einer Woche oder einem Monat?“

„Gewiß, Herr, dies ist mein Stand, ich bin immer hier.“ Und der dunkle Herr mit der fremdartigen Wortbetonung nickte und ging seiner Wege.

Und Mercy? Ihr Bündel fest in der einen Hand haltend, flog sie die Straßen entlang, gelegentlich andere Fußgänger oder doch deren Schirm anstoßend, und wagte nicht umzuschauen, aus Angst, sie könne jenen Menschen hinter sich erblicken.

Da ertönte Generalalarm, und sie befand sich plötzlich in einem Gewirr von Menschen und Fußwerkeln, von Polizisten und Feuerwehrenten mit ihren Maschinen. Das Bündel wurde ihrer Hand entzissen. Sie blickte sich danach und wurde von einem der Pferde niedergeworfen, doch ehe noch seine Hufe sie verletzen konnten, von einem starken Arm sammt dem Bündel aufgehoben und halb betäubt zum nächsten Trottoir getragen.

„Gütiger Himmel! Wie unvorsichtig von Ihnen, Fräulein Dill!“ rief eine männliche Stimme. „Wie konnten Sie erwarten, allein durch dies Gedränge zu kommen. Sie hätten jetzt getödtet werden können, wenn ich nicht glücklicher Weise dazugekommen wäre.“

Sie sagte seinen Arm mit beiden Händen.

„Ach, sind Sie es, Herr Black?“ sprach sie tief aufathmend.

„Versteht sich — wer sollte es denn sonst sein?“ antwortete Valentin Black, ihren Arm nehmend. „Was ist denn los! Sie sind ja ganz blaß! Sie zittern — sind Sie verletzt?“

Sie öffnete schon den Mund, um ihm das unangenehme Erlebnis zu erzählen, aber ein Gefühl wie Scham und eine gewisse Scheu, die sie oft in der Gesellschaft dieses jungen Mannes befiel, machte sie schweigen. Der Mann war fort, ihre Angst vorüber, und sie wollte etwas von der peinlichen Begegnung sagen.

„Nein, verletzt bin ich nicht“, stotterte sie. „Es ist nichts, ich danke Ihnen. O, wie froh bin ich, daß Sie in der Nähe waren.“

„Nicht halb so froh wie ich“, entgegnete er schnell, „es ist eine rechte Schande, Fräulein Dill, daß ein Mädchen, wie Sie, jemals ohne Begleitung auf der Straße gehen muß. Sie wissen, daß es nicht vorkäme, wenn Tante Affry nicht vom Rheumatismus gelähmt wäre. Holla! Es fängt schon wieder an zu regnen. Lassen Sie mich Ihren Schirm aufspannen; ich gehe auch nach Hause.“

Er spannte das alte baumwollene Ding auf und eilte mit Mercy weiter.

Etwas Trauliches und Angenehmes, als ein Zusammengehen befreundeter Personen unter einem Regenschirm kann nicht wohl gedacht werden. Es erweckt unwillkürlich Vertraulichkeit; freundliche Blicke und liches Plaudern ergeben sich von selbst; man fühlt sich unter dem gemeinsamen Schutzbach von der übrigen Welt abgetrennt. Herr Valentin Black war in seinem Aeußeren fast eben so ärmlich wie Mercy selbst, denn er ist nur ein schlecht besoldeter Gehilfe niederen Ranges in dem Bostoner Bankhause des Herrn Sardis. Auch war er nichts weniger als hübsch. Sein kurz gedrehtes Haar war so roth, wie Haar nur immer sein kann; seine Züge wichen sehr vom klassischen Modell ab; doch seine Augen waren ehrlich, brav und freundlich. Er war breitshultrig, heiteren Sinnes, ein Alltagsmensch, aber von Kindern und Hunden stets gern gesehen; stark-knochig, und außerdem der Neffe, der Gott und der einzige Trost und Helfer jener armen, kleinen, von Rheumatismus gepeinigten alten Jungfer, Fräulein Affry Black.

„Wie haben Sie denn den heutigen Tag verbracht?“ sprach er zu seiner Begleiterin im Tone des innigsten Interesses.

„Wie immer.“

„Wo ist Ihre — Ihre Mutter?“

„Zu Hause — krank“, sagte Mercy zögernd.

„Krank“ war eine sehr rücksichtsvolle Bezeichnung für Moll Dill's Leiden. Ach, in ihrem Lebenswandel war noch keine Besserung erfolgt!

Val Black warf einen verstohlenen Blick voll Theilnahme auf das bleiche, gekrümmte Antlitz des Mädchens, bis die Zähne zusammen und trottete schweigend durch Schlamm und Roth weiter.

„Heute ist Ihr Geburtstag, gelt?“ fragte Mercy nach einer kleinen Pause. „Fräulein Affry hat mir's gesagt.“

„Ja“, erwiderte Val, „bin heute fünfundsiebenzig. Herr Sardis hat diesen Nachmittag die Stadt verlassen, er bringt seine Mündel, Fräulein Beatrice, nach Newport. Ich erwartete halb und halb eine Gebaltsanfrage von seiner Abreise, aber es kam Nichts. Um Tante Affry's Willen hätte ich es gewünscht.“

In seinem Tone lag so viel heimlicher Kummer, daß Merck unwillkürlich sagte:
„Das ist recht schlimm.“
Augenblicklich wurde er wieder heiter.
„Se nun, ich bin schon an's Beden gewöhnt, darum rührt es mich wenig; und ich habe einen festen Glauben an eine bessere Zukunft, der ist mein Trost. Das Glück ist ein wandelbares Frauenzimmer und wird mir sicher eines Tages ein fröhlicheres Gesicht zeigen.“
Merck sah ihren Begleiter mit berechneten Augen an und fragte dann:
„Hat sich Herr Sardis von seinem Unfall erholt?“
— Sie hatte Alles von Fräulein Astry gehört. —
„Ja.“
„Und ist sein Angreifer gefunden worden?“
„Nein.“
„Es war doch recht seltsam.“
„Und recht schlimm. Herr Sardis spricht nicht davon. Seine Mündel kam heute mit ihm in's Bureau. Ich sah sie zufällig — ein liebes, kleines Ding.“
„Und schön verhältnißmäßig“, sprach Merck mit mädchenhafter Neugier.
„Nein, durchaus nicht. Aber er hat eine Tochter, die für eine große Schönheit gilt. Sie ist mit ihrer Mutter in Europa. Ich las gestern in einer Zeitung, daß ihr irgend ein fremder Edelmann in einem schweizer Kurort große Aufmerksamkeit erweist.“
„Ein Edelmann!“ wiederholte Merck.
„Graf — kann mich nicht auf den Namen besinnen. Nun, wer es auch sein mag, er kann sich einen Glückspilz

nennen, denn Sardis hat unsinnig viel Geld, und sie ist doch das einzige Kind.“
Merck seufzte.
„Jung, reich, schön — wie glücklich sie sein muß!“ murmelte sie.
Val hatte in seinem Leben noch keine Schmeichelei gesagt und wurde sehr roth und verlegen, indem er stotterte:
„Um eins brauchen Sie sie wenigstens nicht zu beneiden — das ist die Schönheit. Es ist kaum möglich, daß irgend eine von den feinen Damen Sie darin übertreffen kann.“
Sie hatten jetzt die Hausthür erreicht und das überhob Merck einer Antwort.
Der Hof war schlüpfrig und dunkel, aber in Fräulein Black's Fenster stand eine brennende Lampe, und als die beiden jungen Leute aus der Finsterniß heraus in ihr röthliches Licht traten, da stand Fräulein Black selber, in ihrem Sonntagskleid und feinsten Häubchen, schief aufgesetzt wie immer, vor ihnen.
„Was! Ihr seid's Beide!“ rief sie, und das kleine runzelige Gesicht strahlte vor Freude. „Wie glücklich sich das trifft! Merck, Du mußt heute mit uns zur Nacht essen — ich will kein „Nein“ hören und Val sicher auch nicht.“
„Nein!“ rief Val kräftig, „wenn sie es ausschlägt, dann esse ich die Karbonaden nicht, die das Haus mit Wohlgeruch erfüllen — ja, ich thue noch Schlimmeres: Ich vergesse meinen eigenen Geburtstag!“
Merck drückte dankbar Fräulein Black's Hand.
„Ich thut's ja gerne, das heißt, wenn ich wirklich hier nicht überflüssig bin; Geburtstage pflegt man sonst im engsten Familienkreise zu begehen.“

„Und was bist Du anders als ein Glied der Familie?“ fragte Fräulein Black, ihr Gesicht zu einem scherzhaften Schmolzen verziehend. „Gleich legst Du Gut und Tadel ab, Kind!“
„Lassen Sie mich nur erst hinaufgehen“, erwiderte Merck, und — nach der Mutter sehen.“ (F. f.)

Königsberg, 29. Septemb. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann u. Nebenbahn. Inländisch, Markt pro 1000 Kilo. Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) niedriger hochbunter 125pf. 187 Mt. (79 1/2 Sgr.), 125-26pf. 188 Mt. (80 Sgr.), 127-28pf. 187 Mt. (79 1/2 Sgr.), 129-30pf. 180 Mt. (80pf., 131pf. 190 Mt. (80 1/2 Sgr.), bunter 126-27pf. 127pf., 129pf. 188 Mt. (80 Sgr.), rother 127-28pf. 187 Mt. (79 1/2 Sgr.), 131pf. 188 (80 Sgr.), 134-35pf. 192 Mt. (81 1/2 Sgr.), 135pf. 193 Mt. (82 Sgr.), 136pf. 193 (82 Sgr.).
Voggen (Sgr. pro 120 Pfund) ruhig, 115-16pf., 118-19pf., 120pf., 121-22pf., 122-23pf. 157 1/2 Mt. (63 Sgr.), 120 bis 128pf. 158 Mt. (63 1/2 Sgr.).
Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) fest, große 130 Mt. (45 1/2 Sgr.), kleine 125 Mt. (44 Sgr.), 130 Mt. (49 1/2 Sgr.).
Hafer (Sgr. pro 60 Pfund) niedriger, 120 Mt. (30 Sgr.), 125 Mt. (31 1/2 Sgr.), 127 Mt. (31 1/2 Sgr.), 128 Mt. (32 Sgr.), 130 Mt. (32 1/2 Sgr.).
Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, weiße 131 Mt. (59 Sgr.), 140 Mt. (63 Sgr.), 145 Mt. (69 1/2 Sgr.), 156 Mt. (70 Sgr.), 160 Mt. (72 Sgr.), graue 120 Mt. (63 Sgr.), 145 Mt. (65 1/2 Sgr.), 150 Mt. (67 1/2 Sgr.), grüne 133 Mt. (60 Sgr.), 155 Mt. (70 Sgr.), 160 Mt. (72 Sgr.).
Bohnen (Sgr. pro 90 Pfund) 110 Mt. (49 1/2 Sgr.), 120 Mt. (54 Sgr.).

Posen, 29. September. Spiritusbericht. loco ohne Faß (50er 61.60, do. loco ohne Faß (70er) 42.00. Höher.

Heute Abend 8 1/2 Uhr ent-
schied nach kurzem, aber
schwerem Leiden unser
geliebter Sohn, Bruder und
Schwager (1167)
Rudolph v. Homeyer
in Hgnilobloß im fast voll-
endeten 36. Lebensjahre.
Dies zeigen um stilles Bei-
leid bittend hiermit allen Ver-
wandten, Freunden und Be-
kannten ergebenst an.
Rug. Kruschin,
den 28. September 1890.
Victor v. Homeyer
im Namen der Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mit-
woch, den 1. Oktober, 4 Uhr
Nachmittags, auf dem evangel.
Friedhofe in Hermannsruhe
statt.

Die Beerdigung unseres Sohnes
und Bruders (1141)
Carl Krause
findet Mittwoch, den 1. Oktober,
Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause,
Speicherstraße Nr. 1 aus, statt.
Die trauernden Eltern u. Brüder.

Frau Auguste Witte
Wilhelm Spannowsky
Verlobte. (1224)
Strasburg, im September 1890.

Krieger-Kreuzverein
Grandenz.
Kamerad Fr. Wilhelm Vordert
in Tarpn ist gestorben und wird
Mittwoch Nachmittag begraben. (1147)
Abholen der Fahne 3 1/2 Uhr.
Sammelplatz: Schwan 4 Uhr.
Bei meiner Abreise nach Amerika
sage meinen Freunden und Bekannten
ein herzlich Lebewohl.
Ganz besonders aber dem Hrn. Morgen-
roth für seine liebevolle Unterstützung.
(1225) Wwe. Torgatsch, Lautenburg.

Grandenzer Gesangverein.
Wiederbeginn der Übungen
Mittwoch, den 1. Oktober,
Abends 8 Uhr
in der Aula d. höh. Mädterschule.
Damen und Herren, die die Ab-
sicht haben, dem Verein als singende
Mitglieder beizutreten, werden ge-
beten, am Mittwoch Abend 8 Uhr
in der Aula der höheren Mädters-
schule zu erscheinen. (911)
Der Vorstand.

Sonnabend, den 11.
October
CONCERT
von
Fräulein Elsbeth Kausch
(912) und
Herrn Vianna da Motta.
Billetbestellungen bei
Oscar Kaufmann
Buch-, Kunst-, Musik-Handlung.
Eine Schlafbank und ein Kinder-
bettstühl sucht zu kaufen. (1211)
G. Manthey, Bangestraße 4.

Besondere Beachtung wird empfohlen die staatlich concessionierte
Militär-Vorbereitungs-Anstalt Siegnitz.
Die Westpreussische
Landschaftl. Darlehns-Kasse
zu Danzig, Sandegasse 106/107
zahlt für **Baar-Depositen**
2 Proc. Zinsen jährlich, frei von allen Steuern,
beseitigt **gute Effecten**,
besorgt den **Ankauf oder Verkauf** aller in Berlin
notirten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark
(worin die Kosten für Courtage etc. enthalten sind) und
Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten
Werthpapieren 30 Pf. pro 1000 Mark, für
Werthpapiere 5 bis 15 Mark, je nach Größe,
übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen**
resp. Ablösungen die Regulirung der vorerwähnten
tragenden Hypotheken. (1368a)
Weitere Auskunft und gedruckte Rechnungen sehen zur Geschäfts-
stunde.

Soolbad Inowrazlaw.
Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt
nebst ärztlichem Pensionat für Knaben und Mädchen.
Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Sorgfältigste Be-
handlung von chronischen Krankheiten und Schwächezu-
ständen des kindlichen wie des reiferen Alters. Alle Arten
medizinischer Bäder. Inhalatorium. Elektrotherapie.
Heilgymnastik, Massage, Diätetik, Milch, Kefir. Vor-
zügliche Verpflegung. Mäßige Preise. Prospekte gratis und franko.
Dr. Warschauer. (127)

Rehkrug.
Ernte-Ball.
Auf vielseitigen Wunsch
der Herren Besitzer findet am
Sonnabend, den 4. d. M.
der Ball statt, wozu ich die
Herren Besitzer und Freunde
ergebenst einlade. (1190)
Anfang 7 Uhr.
Rud. Meyer.

Der unter dem 23. April d. J.
hinter dem Arbeiter Michael Jamorski
und Genossen erlassene Steckbrief ist
bezüglich des Arbeiters Johann Bra-
ciszewski (alias Leon Topolewski)
aus Mieszkowice erloschen. J. 275/90)
L. 23/90. (1171)
Strasburg Wpr., 25. Sept. 1890.
Der Königl. Staatsanwalt.

Königl. Progymnasium
zu Löbau Westpr.
Das Winter-Semester beginnt Mon-
tag, den 13. October, Morgens
um 9 Uhr. (1172)
Zur Prüfung und Aufnahme neuer
Schüler bin ich am 10. und 11. Oc-
tober in meinem Amtszimmer bereit.
Gute Pensionen, die sehr zahlreich
und für die verschiedensten Ansprüche
vorhanden sind, weise ich nach.
Hache.

Post-Fachschule
Berlin O., Neue Friedrichstraße 15.
Hannover-Schlächtern-Görliß.
Fachgemäße und sichere Vorbereitung
junger Leute mit Elementarkenntnissen
zur Postgehilfenprüfung. (7334e)
Neue Kurse am 1. October.
Prospekt und Auskunft kostenfrei.
Direktor Alb. Schaecke.

Baugewerkschule
Deutsch-Prone.
Winter-Semester beginnt 1.
Novbr. d. J. Schulgeld 80 Mt.

Popstschane
Dt. Eylau.
Schnelle, sichere und billige Vor-
bereitung für die Postgehilfen-Prüfung.
Erfolg garantiert. Anfang des Winter-
turnus: Mitte October. Prospekte
kostenfrei. (1948)
Dir. Alb. Schaecke,
Postsekretär a. D. in Hannover.

Pfr. Sent's Vorbereitungs-Institut
zu Schönsee W.Pr.
Garantirt sicherste Vorbereitung zum
Einjähr.-Freiwill., Fähnrichs- und
Postgehilfen-Examen, sowie für alle
Gymnasialklassen bei individueller
Behandlung. Jahres- und 1/2 Jahrescourse.
Eigene Anstaltsgebäude mit grossem
Garten vis-à-vis dem Bahnhofs.
Prospekte gratis und franco.

R. Fischer's Badeanstalt
in Grandenz.
Russische, Römische und
Wannen-Bäder.
Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9
Uhr Abends geöffnet.
Montag und Donnerstag Vormittag
nur für Damen. (1372a)

Pensionat Zeitz,
Marienburg Wpr. (807)
3—4 Knaben u. d. höheren Lehr-
anstalten besuchen sollen, finden
liebvolle Aufnahme. Strenge
Beaufsichtigung d. Schularbeiten.
Um zu räumen offeriere:
Rübenpfeifen u. Kugelnzinken
5/1.95—6/2.50
la verst. Steinschlaghammer
31 Bg. v. Pfd.
la Gussstahl Steinschlaghammer
kleine 55 Bg. v. Pfd.
Anfragen und Bestellungen werden
briefflich mit Aufschrift 9478 durch die
Erped. des Gefälligen erbeten.

Gepflückte Birnen
verkauft Gartenstraße 1. (1208)

Dem gebieterischen Publikum von **Wischof-**
werder und Umgebung die ergebene
Mittheilung, daß wir unser
Putz-, Kurz- und
Weißwaren-Geschäft
vom 1. October ab nach dem Brennerei-
verwalter **Görke'schen** Hause am
Markt verlegen werden.
Zudem wir anzeigen, daß wir durch
vortheilhafte Einkäufe unseren Winter-
bedarf in
Putz- und Wollwaren etc.
gut assortirt haben, bitten wir gleich-
zeitig, uns auch im neuen Geschäftshause
gütigst besuchen zu wollen und zeichnen
hochachtungsvoll (1023)
Geschw. v. Willig.
Wischofswerder, im September 1890.

Vom 8. d. Mts. ab
befindet sich meine Wohnung im Hause
des Herrn Uhrmachers **Strohm**
am Markte. (1175)
Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen,
daß ich zum **Notar** ernannt bin.
Neuenburg Westpr.,
den 1. October 1890.
Entz
Rechtsanwalt und Notar.

Mein Geschäft u. Werkstatt
befindet sich vom 1. October
Unterthornerstraße Nr. 26
im Hause des Herrn **Israel.** (1149)
E. Lewinsky, Klempnermstr.
Den event. Wohnungswechsel
bei der Feuer-Versicherungsges-
ellschaft f. D. in Gotha Versicherten bitte
mir rechtzeitig mitzutheilen. (1151)
W. Heitmann.

Meine Wohnung befindet sich
vom 1. October 1890 im
Hause des Herrn Schuhmachermeister
Kowalski, Klosterstraße. (1177)
A. Poplawski,
Damen Schneiderin in Neuenburg Wpr.
Vom 1. October befindet sich unsere
Wohnung Oberstraße Nr. 70, parterre.
Geschwister Sobisch,
Damen Schneiderinnen. (1062)

Fisch-Butter.
Den Verkauf meiner Fischbutter
hat die Milchhandlung (895)
Hoffmann Grabenstr. 19
im Albert Ragner'schen Hause vom
1. October d. J. übernommen, sie
kostet von heute 1.10 Mark.
H. Kuhn, Schwef.

600 Meter starkes
Kiefern-
Klobenholz
sind ab Ostro met Sko'er Wald, hart
an der Weichsel im ganzen oder in klei-
nen Partien abzugeben. (1089)
Gordon, 28. September 1890.
J. Dier.

100 zum letzten Gesellschafts-
spiel, Lit. G. v. 100 Loosen 100
der Marienburger Geld-Lotterie
haben ergeben ein. 1/100 4, 1/100 7.75,
1/100 15.50, 1/100 Antheil 35 Mt. Das
Nummernverzeichnis etc. erhält jeder Reflek-
tant am 8. October cr. (1138)
100 Gew.: 90000, 30000, 15000 etc. 100
Ziehung 8., 9. u. 10. Oktbr. 1890. 100
W. Gorch, Koosb., Lautenburg Wpr.

Wichtig für Brennereibesitzer.
Zum Beginn der neuen Campagne
empfehle mein bewährtes Mittel zur
Verhütung der (8707)

Kesselfeinbildung
(D. R. P.) unter Garantie.
P. Unruh,
Schöneich v. Ludwig Westpr.

Holz-Verkauf.
In der **Lippiner Forst**
verkauft täglich der Förster
Fiedrandt
trockenes Brennholz
trockene Stangen
in verschiedenen Sorten sowie
auch **Bauholz** zu festen
mäßigen Preisen. (1020)

Der Ertrag von 50—100 Morg.
Zuckerriiben
ist noch abzugeben. Off. von Zucker-
fabriken wird. briefl. mit Aufsch. 1136
durch die Erped. des Gefälligen erbeten.

Mehrere Hundert
Apfel- u. Birnhochstämme,
circa 600 Centner
Magdeburger Weißkohl,
100 Centner gute Speisewurken,
40 Centner
mittelgroße Speisewiebeln,
300 Stück Goldlack,
sehr schöne, buschige Pflanzen.
G. Hertzberg,
(9109) **Enlmsee.**

Zur Herbstpflanzung
empfehlen in kräftiger gesunder
Waare (876)

Obstbäume
Hochstamm- und Zwergformen,
Wallnüsse, Quitten, Mispeln,
Wein, Beerenobst, Fierzweige,
u. Fierzweige, Fierzweige,
Aalebäume, Coniferen,
Rosen etc.
Baumschule Bleichfelde
bei Bromberg.
Verzeichnisse auf Verlangen franco.

Schöner Torf
zu verkaufen. Leichteste Abfuhr zur Chaussee.
Auch werden auf Bestellung schöne
junge Enten
a. Pfd. 50 Pfg., 2 Stück 1 Postpaket
versandt. Englisch, Pionier bei
Hohenkirchen Westpr. (1204)

Magnum bonum
feine weiße, haltbare Speisefarbstoffe,
in Wagonladungen verpackt in 3000
Konten per Milew, R. Stabm.
Weiße Bohnen und
Kocherbsen
kauft jedes Quantum (852)
Alexander Loerke.

...nille 2?
...schaften
...de ab,
...Merch,
...f.)
...cht von
...00 Rito.
...125pfd.
...7-28pfd.
...131pfd.
...188 Mt.
...fd. 188
...3-19pfd.,
...128pfd.
...Gr.),
...r.), 125
...Gr.),
...31 Mt.
...56 Mt.
...r.), 145
...Gr.),
...r.), 120
...50er
...fiker.
...mpagne
...tel zur
...8707
...h,
...Bestbr.
...ft
...ster
...wie
...en
...0
...Morg.
...N
...Zucker-
...r. 1136
...erbeten.
...mme,
...ohl,
...ucken,
...belu,
...k,
...g,
...ung
...funder
...76
...emen,
...peln,
...nme-
...nzen,
...h,
...elbe
...franco.
...f
...haufsee,
...dhne
...spadet
...i 3 bei
...1204
...M
...artoffel,
...in 309f
...Stuhm.
...852
...ke.

Fabrikkartoffeln
kauft ab jeder Station und bittet 5 Kilo
Probefundung (9885)
B. Hozakowski,
Thorn.

**Mehrere hundert Centner
Weißkohl**
hat zu verkaufen. (1155)
L. Jans, Roggarden b. Wilschke.

**Cirea 3 bis 5 Waggon
gute Daberische
Gßkartoffeln**
zum Verkauf in Eylutten per
Reidenburg. (1156)

Ein braunes Stutfohlen
1 1/2 Jahre alt, ist mir am 27. d. Mts.
entlaufen. Sollte sich dasselbe irgend
wo eingefunden haben, so bitte ich um
Miththeilung. Etwaige Unkosten werde
erstaten. S. Thimm,
(1163) Dlonin per Welsno.

Ein Küllen
(Fuchshengst) verkauft (1181)
Weber, Festung Graudenz.

1 dreijähr. Budgetulle
schwarzbraun, ostfries. Race, steht zum
Verkauf bei Besitzer Sabiedt,
Rawa p. Neumark Westpr. (869)

**100 gut ausgefleischte
Littauer Stiere**
stehen in Kattlau bei Montowo zum
Verkauf. (1152)

**Zwei hochtragende
Kühe**
verkauft Zimmermann, Garnefendorf.

Woll-Verkauf.
Die Kammtwollstammherde in Kont-
zen per Wleczno, Kr. Stuhm, stellt
Wolle zum Verkauf für 40, 60, 80 und
100 Mark. 3 Mark Stallgeld. Zucht-
richtung: große, schwere Körper und
wollreich. (6651)

Ein Bernhardiner, 1 1/2 J. alt,
schwarz mit
weißer Brust u. weißgezeichnet. Hüften, treu,
wachsam u. scharf, auf den Mann dressirt,
ist, weil für die Verhältnisse zu stark für
100 Mk. verkäuflich. Wo? zu erfragen
bei Buchdruckereibesitzer F. Albrecht,
Dsterode Ostpr. (1159)

Es wird ein fl. Grundstück
mit 6-8 Morg. Land zu kaufen od. zu
pachten gesucht. Gefl. Offert. unt. 495
durch d. Exp. des Gefelligen erbeten.

Verpachtung.
In Bromberg, Nähe des Bahn-
hofs, ist ein gut renovirtes Keller-
Lokal, in welchem bis dato eine Gast-
wirtschaft betrieben wurde und das sich
zu jedem Geschäft, als: Fleischerrei,
Kellerei, Speisewirtschaft etc. eignet, von
forter billig zu vermieten. Zu erfragen
Bromberg, Bahnhofstr. 33 (1019)

Das erste Hotel
In einer Kreisstadt an der Dsbahn ist
billig zu verkaufen, da der Besitzer sich
zur Ruhe setzen will. Meldungen wer-
den brieflich mit Aufschrift Nr. 9635
durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein feines Restaurant
wird von sofort zu pachten gef. Off. mit
Preisangebe wird. briefl. unt. 1109
durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Restaurations Grundstück.
Krankheits halber verkaufe mein in
einer Kreis- und Gymnasialstadt ge-
legenes Restaurations-Grundstück mit
vielen Räumlichkeiten, dem gesammten
Zimmer- und Betriebs-Inventar nebst
15 Wrg. besten Getreides bei 3000 Zthr.
Anzahlung zu äußerst billigem Preise.
Ueborgabe sofort. Offerten werden
briefl. mit Aufschrift Nr. 1091 durch die
Expedition des Gefelligen erbeten.

Das Rose'sche Grundstück mit
großem Obst- und Blumengarten
Pferdestall, Wagenremise, in besser
Lage gelegen, jetzt von einem
Offizier-Casino bewohnt, steht in
Marienwerder Wpr. Marienfelde Nr. 7
zum Verkauf. Näheres bei A. Fuchs,
Marienfelde bei Marienwerder. (1158)

Mein Grundstück im großen Werder
1 1/2 Meile von Marienburg, ca. 180 Wrg.
groß, mit neuen Gebäuden, vollständi-
gem Inventar etc. bin ich Willens bei
geringer Anzahlung zu verkaufen oder
gegen ein kleineres Grundstück od. Haus
zu verkaufen. Adressen A. L. F.
postlagernd Marienburg. (1157)

Eine Bäckerei
in Thorn zum Abtr. zu vermiethen
A. Schatz, Thorn Schillerstraße.

**Ein schönes
Mühlengrundstück** (1117)
mit unterleg. Wasserkraft, soll wegen
Krankheit des Besitzers verkauft werden.
Dazu geh. 2 Hufen Land mit g. Ge-
bäuden und vollst. Inventar. Kauf-
preis 26000 Zthr. (feste Hypothek) mit
7000 Zthr. Anzahl. Off. wird. briefl.
unt. 1117 durch die Exped. d. Gefell. erb.

900000 Mark
habe vom 1. Oktober im ganzen oder
getheilt zu 4% zu vergeben. Melb.
wird. briefl. mit Aufschrift 925 durch
die Exped. des Gefelligen erbeten.

12000 Mt.
zur ersten Stelle auf ein Mühlen-
grundstück im Briesener Kreise werden
gesucht. Feuerkasse der Gebäude 9000 Mt.
Off. werden brieflich unter 1149 durch
die Exped. des Gefelligen erbeten.

**Für die Kleiderstoff-Branche un-
seres Manufactur- u. Modewaaren-
Geschäfts suchen wir bei hohem Saläre**
per 15. Oktober eventl. 1. November cr.
einen tüchtigen, selbstständigen (981)

Verkäufer,
der Schaufenster decoriren kann.
Offerten mit Zeugnisabschriften und
Photographie, unter Angabe der Saläre-
ansprüche ohne Station, erbeten.
M. Conitzer & Söhne,
Marienwerder Westpr.

**Für mein Tuch- und
Manufacturwaaren-Ges-
chäft suche ich per 15.
Oktober resp. 1. Novem-
ber einen tüchtigen, zu-
verlässigen (1030)**

Verkäufer
der polnischen Sprache
mächtig. Offerten mit
Gehaltsanspruch. erbittet
A. Abraham
(vorm. Max Grand)
Friedrichshof Ostpr.

Manufacturist per sofort gesucht.
Ein recht flotter Verkäufer kann
noch sofort eintreten (mossisch). Zeugn.
u. Photogr. verl.
Verthold Liebert Nachf., Sto. Lv.

**Tüchtige, mit guten Zeugn. versiehene
Verkäufer**
erhalten schnellstens Engagement durch
Adolph Gutzzeit, Graudenz.

**Für meine Eisen- und Eisenwaaren-
Handlung suche zum sofortigen Antritt
oder 1. Oktober einen tüchtigen (824)**

jugen Mann,
der auch der polnischen Sprache mächtig
sein muß. Meldungen mit Gehalts-
angabe bei freier Station u. Zeugnis-
abschriften erbeten.
L. Heilbronn, Inowrazlaw.

**Für mein Kurz-, Galanterie- und
Wollwaaren-Geschäft suche ich einen
tüchtigen Verkäufer
und eine Verkäuferin.**
Polnische Sprache erwünscht. (1039)
Otto Wätcher, Pr. Stargard.

Ein junger Mann
gelernter Zimmerer, der Zeichnen und
Veranschlagen kann, auch die einfache
Buchführung kennt, findet Stellung in
meinem Holz- und Bau-Geschäft. (882)
G. Heuer, Rewe.

Einen tüchtigen, (1165)

jugen Mann
sowie einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, sucht für sein
Colonial- und Materialwaaren-Geschäft
per sofort. E. Schwarz, Reustadt Wpr.

**Für Puz-, Galanterie-, Kurz-
und Weißwaaren-Geschäft suche ich
zum sofortigen Antritt (935)**

einen Commis
und eine Verkäuferin.
Samuel Freimann,
Schweh a. Weichel.

Ein Manufacturist
der ein flotter Verkäufer und der polni-
schen Sprache mächtig ist, findet sofort
bei mir Stellung. Auch kann daselbst
ein Lehrling (1139)
A. Riewe, Inowrazlaw.

Ein junger Kaufmann
Materialist
34 Jahre alt, der in seiner jetzigen Stel-
lung ca. 5 Jahre als Geschäftsführer
fungirt, wünscht per 1. Januar l. Js.
oder später Stellung. Gefl. Off. unter
1126 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Einen jüngeren tüchtigen (872)

jugen Mann
als Verkäufer sucht von sofort Arwed
Waller, Bromberg, Cantinier
2. Bat. Inf.-Reg. 129.

**Für mein Tuch- und Manufactur-
waaren-Geschäft suche ich einen soliden
jugen Mann**
jüdischer Confession, der jetzt erst die
Lehrzeit beendet, zum baldigen Antritt.
M. Weber in Königs. (985)

**Für mein Tuch- u. Manufactur- und
Modewaaren-Geschäft suche zum baldigen
Antritt einen (1162)**

jugen Mann,
welcher der polnischen Sprache mächtig
ist.
Julius Ledit, Dirschau.

**Für mein Manufactur-
waaren-Geschäft suche zum
gleichen Eintritt einen**

jüngeren Commis
der polnisch spricht. Gehalts-
ansprüche bei freier Sta-
tion sind Zeugnisabschriften
beizufügen. (886)

Aris Opr. I. Cohn.

Ein Commis
der polnisch spricht und tüchtiger Ver-
käufer ist, findet in meinem Colonial-
waaren-Geschäft vom 1. Oktober d. J.
dauernde Stellung. Abschrift der Zeug-
nisse und Gehaltsanspruch erbeten.
(764) C. Engler, Soldau Wpr.

Einen unsichtigen (674)

Commis
tüchtigen Expedienten, wünsche ich noch
für mein Colonialwaaren-Geschäft ein-
zustellen. Polnische Sprache Bedingung.
Fischer & Co. Nachf. in Graudenz.

**Für mein Manufactur- u. Confection-
geschäft suche per 15. Oktober
einen jüngeren Commis**
der polnischen Sprache mächtig. (1044)
J. Strellmann in Thorn.

Ein junger Commis
Materialist, sucht vom 1. oder 15.
Oktober d. J. Stellung. Gefl. Offerten
bitte unter A. B. Nr. 100 postlagernd
Schönsee Wpr. zu richten. (969)

**In meinem Colonialwaaren- und
Destillationsgeschäft in Lbbau findet
ein Commis**
welcher fertig polnisch spricht, vom 1.
oder 15. Oktober Stellung. Offerten
mit Gehaltsansprüchen und Abschrift
der Zeugnisse erbittet
Gustav Goerte, Neumark.

**Jüngere Wirtsh.-Beamt. er-
halten p. sof. Engagem. durch
Adolph Gutzzeit, Graudenz.**

**Jüngere tüchtige Verkäufer Ma-
terialisten) erb. p. sof. Engag.
durch Adolph Gutzzeit, Graudenz.**

**Als Landwirth suche a. 1. Novbr. cr.
dauernde Stell. Gefl. Off. werden sub
M. M. postl. Rambelisch Wpr. erbeten**

**Suche zum sofortigen Antritt, oder
per 1. Oktober cr. einen auch mit
schriftlichen Arbeiten vertrauten, tüchtigen
Inspektor**
sowie zum Antritt Martini d. Js. einen
Gärtner (924)
Königl. Dom. Schönlies b. Schön-
see Wpr. Goebede, Wrinistrator.

Ein Inspector 993
lath., praktisch und energisch, auch der
polnischen Sprache mächtig, findet sofort
Stellung. Anfangsgehalt 450 Mark.
Gute Zeugnisse und persönliche Vor-
stellung notwendig. Dom. Leichen
p. Bahnstation Dornsdorf Kr. Allenstein.

Ein Landwirth
der auch selbstständig zu wirtschaften
im Stande ist, sucht Beschäftigung auf
einem Gut ohne Gehaltsansprüche von
sofort bis 1. Januar n. J. Gefl. Off.
unt. Nr. 1112 d. d. Exp. d. Gefell. erbeten.

**Ein ewang. der poln. Sprache mäch-
tiger, energischer (1056)**

Wirtshschafter
der gute Zeugnisse aufzuweisen hat,
wird vom 1. November in Weiden-
au bei Neumark Wpr. gesucht. An-
fangsgehalt 360 Mark.

Brennerei!
Gesucht wird von sogleich oder später
ein Ewe. Fachgemäße Einrichtung.
Größtmögliche Ausbeute wird erzielt.
Eplonskowsk, Steffenswalde
bei Reichenau Ostpr. (1043)

Ein nuchterner, brauchbarer (1174)

Schmied
wird bei hohem Lohn gesucht.
Ebenso finden
Inflente
zu Martini gutes Unterkommen in
Donin bei Schwarzenau Wpr.

Zur Stellen-Vermittelung
von Beamten, Cleren, Dolmetschen jeder
Branche und Charge (für Stellengeber
kostenfrei) empfiehlt sich **Feodor
Schmidt, Inowrazlaw, Güter-
Agentur u. Com.-Geschäft. Marke erb.**

**Ein mit Landwirtschaft u. Garten-
bau zc. erfahrener Mann, mit sehr guten
Zeugnissen, sucht Stellung als**
**Wirtshschafterbeamter
oder Gärtner**
von sofort oder später. Gefl. Adressen
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1133
durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein erfahrener (1050)

Buchbindergehilfe
findet bei gutem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei
J. Lichtenstein, Buchbinderei
Dirschau.

Zwei tüchtige (933)

Buchbindergehilfen
sowie e. Lehrling können sofort eintreten.
W. Groch, Bromberg, Posenerstr.

Ein Conditorgehilfe
findet dauernde Stellung bei (932)
D. F. Schwalbe, Schwet a. W.

Ein tücht. Barbiergehilfe
kann sofort, auch nach ein paar Tagen
eintreten bei A. Drenkhan,
Neuenburg Wpr. (1168)

Ein ordentlicher, tüchtiger (1137)

Sattlergehilfe
der Wagen polstern und etwas lackiren
kann, findet von sofort dauernde Be-
schäftigung. A. Kising, Jablonowo.

Ein ordentlicher (1166)

Klempner-Geselle
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
A. Rindt jr., Pessen.

Einen Durchnäher (1132)
suchen von sogleich
Johann Jacoby & Sohn,
Schubfabrik.

**Zur Ausführung von Reparaturen
an Uniformstücken findet für längere Zeit
ein Schneider**
lohnende Beschäftigung. Zu erfragen unt.
Nr. 1144 in der Exped. d. Gefelligen.

Drei tüchtige (983)

Schneidergesellen
finden dauernde, lohnende Beschäftigung
bei S. Cylifowski, Lbbau Wpr.

Noch 3 Schneidergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung, auch können (740)

zwei Lehrlinge
sofort eintreten bei
Conrad Gehel jun., Schneidernstr.
Riesenburg am Markt.

**Ca. 30 tüchtige
Maurer gesellen**
finden an einem größeren
Neubau dauernde und
lohnende Beschäftigung b.
R. Volkmann
Maurer- u. Zimmermstr.,
Inowrazlaw. (1040)

Zwei Tischlergesellen
auf Möbel und auf Särge finden
dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn
bei Tischlermstr. Friedrich Salest,
Rafel. (982)

1-2 tüchtige (977)

Stellmachergesellen
sucht von sofort Stellmachermstr. Süß
Allenstein.

2 Stellmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei (849)
F. Krause, Stellmachermstr. u.
Wagenbauer, Riesenburg Wpr.

Ein unverheiratheter (284)

Gärtner
der auch Jäger ist und gute Zeug-
nisse über seine Brauchbarkeit aufzu-
weisen hat, kann sich zu Martini d. Js.
melden. Persönliche Vorstellung zu-
wünscht in Adamsheide per Witt-
mannsdorf Ostpr. Bahnstation Waplig.
D. Schubmacher.

Ein Müllergeselle
der mit allen Arbeiten vertraut ist und
gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht
von sofort Stellung. Gefl. Offerten
übermittelt (1160)
S. Woserau, Rosenberg Westpr.

Ein Müller
überh., zuverlässig und nüchtern, der
poln. und deutschen Sprache mächtig,
mit guten Attesten, wird bei persönlicher
Vorstellung für hohen Lohn von sofort
für die Wassermühle zu Pöban Westpr.
gesucht. (1169)

Ein tücht. Schmiedegeselle
findet Stellung bei (929)
Wachsmist & Jäsche,
Gr. Gabeln b. Plusznitz.

**Ein nüchterner und tüchtiger
Brenner**
findet sofort Stellung im Gute Lagna,
Kr. Neidenburg. Begünstigte Abschrift
der Zeugnisse erbeten. (981)
Ruben, Lagna.

Ein Hofmaurer
evangel., nüchtern, fleißig, der sein Fach
gründlich versteht und während des
Winters mit dem Flegel brechen kann,
findet sogleich Stellung in Lomn bei
Prust a. d. Dsbahn. (1022)

Zwei verheirathete (887)

Pferdeknechte
zu Martini gesucht. Mühle Buschta
per Warlubien.

Ein Pferdewirth
welcher auch verheirathet sein kann und
gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet
Stellung zu Martini d. J. Kavalleristen
bevorzugt. Meldungen an das Dom.
Kosielec b. Neuenburg Wpr. (1173)

Ein unverheiratheter (1164)

Reitknecht
findet von sofort oder später gute Stel-
lung in Annaberg bei Melno. Ge-
wünschte, jetzt entlassene Kavalleristen er-
halten den Vorzug.

**In der Dampfmoerkerei Prust findet
ein unverheiratheter (1087)**

junger Arbeiter
welcher in der Behandlung von Maschinen
nicht ganz unerfahren ist, Stellung.
J. Schweizer.

**Domitium Hasenber, Kreis
Dsterode Ostpr., sucht zu Martini 1890
einen gut empfohlenen, verheiratheten**

Kutscher. (990)
Gewünschte Kavalleristen bevorzugt.

**Einen tüchtigen, nüchternen Menschen,
der etwas schreiben kann, suche p. sofort
als Hausknecht. (984)**
Derselbe muß auch das Protokoll-
fahren mit übernehmen.
Ribbe, Gr.-Fallenau.

Ein tüchtiger (1154)

Diener
der gute Zeugnisse aufzuweisen kann, findet
sofort Stellung. Dom. Bierzig-
hufen bei Rügenau Ostpr.

Einen kräftigen Laufburschen
sucht als dritten Hausdiener
(1084) Treitin's Hotel.

**Einen ordentlichen, ehrlichen
Laufburschen**
sucht sofort Jacob Liebert. (1142)

Einen Laufburschen
sucht per sofort E. M. Lewinskiy. (9507)

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer
Eltern, stellt ein
W. Sultan, Thorn, Eyrtfabrik.

Zwei Lehrlinge
zur Bäckerei können von sofort eintreten
(1185) J. Kallies, Bäckereimeister.

**Für mein Tuch-Manufacturwaaren-
Geschäft suche (1153)**

einen Lehrling
aus guter Familie.
S. Davidsohn, Argentan.

**Ein aufständiger Anabe,
welcher Lust hat, die Buchbinderei zu
erlernen, kann sich melden bei
(1145) Max Jans.**

2 Lehrlinge (1150)
können eintreten bei E. Hayte,
Fleischmeister, Marienwerderstr. 30.

Ein Lehrling (1161)
zur Mälerei kann von sofort unter
günstigen Bedingungen eintreten bei
F. Rudnick, Mühle Rindenstein.

Ein Lehrling (1034)
kann sofort eintreten bei
C. Brack, Tischlermstr., Rosenberg Wpr.

**Suche zu sofort einen jungen Mann
von anständigen Eltern. (1054)**

als Lehrling
Holz, Verwalter der Genossenschafts-
Molkerei E. G. Arnswalde Kr. W.

Einen Lehrling
suche zum Oktober mit nöthiger Schul-
bildung für mein Wäsche-, Leinen- und
Ausstattungs-Geschäft. (1045)
M. Giebowski in Thorn.

**Suche zum sofortigen Antritt
einen Lehrling**
für mein Manufactur- und Mode-
waaren-Geschäft. (1082)
J. Engels Nachf. & Söhne,
Schneidmühl.

Zwei Lehrlinge
sucht (1102) S. Luppel, Tischlermeister,
Rehben Westpr.

Ein Lehrling
kann sofort unter günstigen Bedingungen
eintreten in der Conditorei von (817)
A. L. Reid, Inh. Julius Heinwold,
Bromberg.

**Suche für eine bescheidene freundliche
Kindergärtnerin (1115)**
z. 1. Oktober Stellung. Adr. erbittet
M. Bellgardt, Danzig, Sandarube 45.

**Eine geprüfte, anspruchsfreie
Erzieherin**
für 2 Mädchen, kann sich von sofort
melden im Gutsaue zu Wilschke b.
Graudenz. (1170)

**Eine noch tüchtige, zuverlässige
Kinderfrau**
findet gute Stellung bei (825)
Moritz Goch, Pöban Wpr.

**Eine saubere, tüchtige Aufwärterin
gesucht Marienwerderstr. 28. (1076)**

Reparatur-Werkstatt für landw. Maschinen u. Geräte. H. F. Eckert, Bromberg.

Geschäfts-Eröffnung.

Am 1. October eröffne ich hierseits am Markt 126, im Hause des Fleischermeisters Herrn von Stwarzki ein

Bier-Depôt

für in- und ausländische Biere.

Für nur gutes Münchener Spatenbräu, Antsbacher, Zisterburger Export- und Gräber Bier in Flaschen sowie kleinen Gebinden werde stets Sorge tragen. (1951)

Strasburg Westpr., im September 1890.

Hochachtung

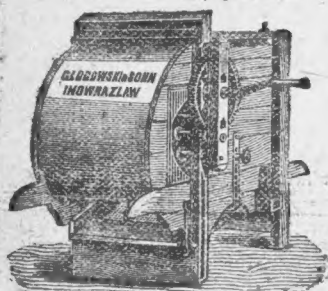
J. Engler.

Glogowski & Sohn

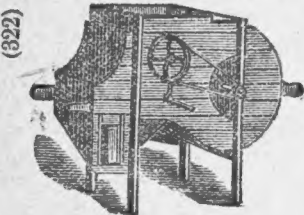
Inowrazlaw

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

offertieren als Spezialität:



Getreide-Reinigungsmaschinen mit oberem und unterem Schüttelwerk (engl. Construction).



Wind- oder Bodensegen verbesserter Construction in solider Ausführung.

Ferner offerieren: Trienre in verschiedenen Größen, Häckel-Maschinen, Rübenscheider, Deltuchendrescher, Schrotmühlen, Dezimal-Wieg-Waagen u. c. zu billigsten Preisen. Prospekte gratis u. franco. Wiederverkäufer gesucht.

Bitte, ärztlich empfohlen, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Bodenflecken, vertreibt den gelben Teint u. die Rötthe der Nase, sicheres Mittel gegen Unreinheiten der Haut, a. Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50

Bar-

erzeugungs-Pomade

Haarwuchs angewendet. [1364a] Chinesisches Haarfärbemittel, fl. Mk. 2,50, halbe a. fl. Mk. 1,25. Oriental. Enthaarungsmittel, fl. Mk. 2,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder W. Kraus in Köln, Kau des Cologner- und Parfümeriefabrik.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in Graudenz bei Hrn. Fritz Kysor.

Lezte

Marienburg Geldlotterie

Ziehung bestimmt 8.-10. Okt. cr.

Hauptgewinne

Mk. 90000, 30000, 15000 etc.

Originalloose a. Mk. 3

halbe Anthelle 1,50

D. Lewin, Berlin C.,

Spandauerbrücke 16.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung).

Unübertroffenes Mittel g. Rheuma-

tismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopf-

schmerz, Uebermüdung, Schwäche,

Abspannung, Ermüdung, Kreuz-

schmerzen, Brustschmerzen, Gegen-

schmerz u. c. Zu haben in den Apo-

theken a. Flacon 1 Mark. (1757)

Einem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ergebene

Mittheilung, daß ich mein Geschäftsfokal nach

Grabenstraße Nr. 26a

verlegt habe.

Durch bedeutende Vergrößerung meines Papier-Geschäfts, wie auch meiner Buchbinderei, bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu genügen, und bitte ich, mich mit Aufträgen, deren beste Ausführung ich mir stets angelegen sein lassen werde, gefl. recht zahlreich zu beehren.

Graudenz, den 1. October 1890.

(1194)

Julius Kauffmann,

Papierhandlung und Buchbinderei.

Krause & Sachs, Berlin, Krausenstr. 74

Cigarrenfabrik und größtes Versandgeschäft Deutschlands.

Zu vorigen Jahre über 40000 Postsendungen. Tausende Dank- und Anerkennungs-schreiben über vorzügliche Fabrikate und fabelhaft billige Preise. Von 300 Stück an franco gegen Nachnahme oder Beifüg. des Betrages.

Nr. 22 Nr. 24 Nr. 26 Nr. 30 Nr. 32 Nr. 36 Nr. 40 Nr. 42 Nr. 50 Nr. 60

Mk. 2,70 Mk. 3,60 Mk. 4 Mk. 4,60 Mk. 5 Mk. 5,50 Mk. 6 Mk. 7 Mk. 8 Mk. 10

Gegen Caution geben wir Commissionslager zum Wiederverkauf.

Möbel-Ausstattungs-Magazin

von A. Bau Grabenstr. 52/53

empfehl

sein sehr bedeutendes Lager nur gebiegener

Möbel, Spiegel und Polster-Waaren

in allen Holzarten vom einfachsten bis feinsten Genre zu sehr soliden Preisen.

NB. Teppiche, Gardinen, Portieren u. s. w.

in großer Auswahl.

Bei Ausstattungen gewähre besondere Vortheile.

Möbel-, Spiegel-

und

Polsterwaaren-

Magazin.

Complette

Zimmer-

Einrichtungen

in jeder Holzart

und

stibvoller Ausführung.

Billige Preise.

Streng reelle Bedienung.

Theehändler Claas Foelders in Emden liefert Thee in allen

Preislagen und jeder gewünschten Zusammenstellung. [691]

Pecoo Melange pr. 1/2 kg M. 3,00. Soepoe Pecoo pr. 1/2 kg. M. 2,50.

Pecoo Souchong " " " 2,20. Souchong Melange " " " 1,80.

Broken Pecoo " " " 1,60. Grussthee " " " 1,50-120.

Reichhaltige Musterkarten

versendet franco

F. W. Puttkammer

Danzig

Tuchhandlung en gros & en detail

gegründet 1831.

(7479 c)

Reisende und Agenten werden von der Firma nicht unterhalten.

Maassgeschäft für elegante Herrengarderoben

Doliva & Kaminski

Breitestraße Nr. 49 THORN Breitestraße Nr. 49

zeigen den Eingang sämmtlicher Neuheiten in Anzug- und Paletot-

Stoffen für Herbst und Winter ganz ergebenst an. [8594]

90000 Mark baar

kann man am 8.-10. October in der

(186)

Marienburg Geld-Lotterie

gewinnen, a. Loos 3 Mk., 1/2 Anthelle 1 Mk. 50 Pf., Lste u. Porto 30 Pf.

3372 Geldgewinne.

Leo Joseph, Loos- u. Bankgeschäft

Berlin W., Potsdamerstraße 29.

Specialität:

Drehrollen

L. Zobel, Maschinenfabrik, Bromberg.

Auf der Chaussee von Rehden nach

Briesen

verloren. Abzugeben. Grodzki, Rehden.

Wir machen hiermit bekannt, daß der

(560)

Herr B. Hozakowski in Thorn

den Kauf von Kartoffeln in den Provinzen West- und Ost-

preußen für unsere Fabrik übernommen hat.

Stärkefabrik Bentzen.

Richard v. Hardt-Wonsow. E. v. Tiedeman-Kronz. H. v. Tiedemann-Seehelm.

Lager
von Tuchen,
Buckskins
und
Palotistoffen
deutsch, franzöf.
u. engl. Fabrik.

Magazin

für
Herren-, Damen- und
Kinder-Garderoben
von

Bestellungen
nach Maß
werden
prompt u. sauber
unter Garantie
des Sutfigens
angefertigt.

D. Schendel

1 Alte Straße 1

Durch bedeutende Cassen-Abschlüsse mit den
größten Fabrikanten bin ich in der Lage, dem hochge-
ehrten Publikum von Graudenz und Umgegend eine
sehr reichhaltige Auswahl in

Herren-, Damen- und Kinder- Garderobe

für die Herbst- und Winter-Saison

zu erstaunlich billigen Preisen zu liefern.

Großes Lager in Stoffen

zu Anzügen, Paletots in- und ausländischen Fabrikats.

Anfertigung nach Maass in Uniformen

für Bahn, Post, Militär und Forst.

Dienstpaletots, Dienstströcke, Diensthosien

werden unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders

prompt und elegant angefertigt.

Nicht convenirende Sachen werden zurückgenommen.

Hochachtungsvoll (921)

Alte Str. 1. D. Schendel Alte Str. 1.

I und L Träger
in sämtlichen Normal-Profilen und Längen
von 2 bis 11 Meter empfiehlt vom Lager
Ludwig Kolwitz, Bromberg. (1017)

Ca. 25% Ersparnis bei Colonialwaaren.

Spezielle Preislisten für Colonialwaaren,
Materialwaaren, Feinere, Spirituosen,
Cigarren u. versendet überallhin gratis
und franco das

Spezial-Versand-Geschäft a. la

CONSUM-VEREIN

von Gustav Gawandka, Danzig

sehr schön bei Gustav Brand.

Tapeten

großes Lager, billige Preise; ältere
Sachen und Reste unter dem Einkauf.

G. Breuning.

Konschützer Braun-Bier

sehr schön bei Gustav Brand.

Bettfedern

gut gereinigt, das Pfd. 40, 50, 75, 100,
Halbdannen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75,
dieselben zarter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 3,
Dannen 2,75, 3,30, 4,40, 4,80, 5,50, 6,
Probefedern

von 10 Pfund gegen Nachnahme,

Große Betten 5,50 von Kopfkissen 1,50 an

Fertige Bezüge,

Laken, Inletts, Steppdecken

Tamendenden, Pantalons u. Jacken

1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3,

Kinderwäsche

in allen Größen,

Kinderwagen-Decken

in den neuesten Mustern,

Friseureröcke u. Pantalons

Unterhemden u. Beinkleider

empfehle zu billigen aber festen Preisen

H. Czwiklinski.

Salzheringe Salzheringe

steigen tägl. im Preise u. daher rathsam

jetzt noch schnelligst seinen Winterbedarf

zu beden; noch versch. ich: Neue 1890 Mattis,

schottische, feste Packung, a. Tonne 20, 22 u.

24 Mk.; neue 1890 T. B. schottisch, ähnlich

wie Fullheringe, a. 20 u. 22 Mk.; neue 1890

Holländer prima Mattis, fetter Fisch, a. 25

u. 27 Mk.; neue 1890 Holländer Selected,

für herrschaftl. Tisch, a. 30, 36, 40 Mk.; neue

1890 hochfeine Hlen, gar. feste Packung u.

gutschmeckend, a. 20 Mk.; eine Partie Baar-

heringe, Stük ca. 1/2 Pfd. schwer, a. Tonne

18 Mk.; sämmtl. Sorten zur Probe in 1/2

1/2 u. 1/4 Ton.; eine Partie von ca. 500 Ton.

v. J. Feittheringe, ganz gesund u. gutem Ge-

schmack, a. 12 u. 14 Mk. nur in 1/4 Ton. Ver-

sendt geg. Nachn. oder vorher. Einfindung

des Betrages. M. Rusekewitz,

Danzig, Fischmarkt Nr. 22. (5697)